

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

599 (24.12.1913) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

**Gratis-Beilagen:** Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten, Gieselerstraße 20, Karlsruhe. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: A. Rindersbacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: **36000** Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Jovlings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **21000** Abonnenten.

Nr. 599. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 24. Dezember 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309. 29. Jahrgang.

## Weihnacht.

Von Gustav Falke. (Unber. Nachdr. verboten.)

Zeit der Weihnacht, immer wieder  
Rührt du an mein altes Herz,  
Führt es fromm zurück  
In sein frühestes Glück,  
Kinderheimatwärts.

Sterne leuchten über Städte,  
Über Dörfer rings im Land,  
Heilig still und weiß  
Liegt die Welt im Kreis  
Unter Gottes Hand.

Kinder singen vor den Türen:  
„Stille Nacht, heilige Nacht!“  
Durch die Scheiben bricht  
Hell ein Strom von Licht,  
Aller Glanz erwacht.

Und von Turm zu Turm ein Grüßen,  
Und von Herz zu Herz ein Sinn,  
Und die Liebe hält  
Aller Welt  
Ihre beiden Hände hin.

## Zum Weihnachtsfest.

Lichtbeschüttet sind die Bäume,  
Zittergold- und gabenschwer,  
Blitzend schreiten selbige Träume  
Aus den Tannenästen her.  
Gustav Schuler.

Das Christkindsfest! Ein rechtes Kinderfest! Und doch noch soviel mehr als das! In uns allen lebt im Lichterglanz des Weihnachtsbaumes wieder auf, was wir noch irgend Kindliches im Herzen bewahrt. Weist du noch? Die Frage lächelt uns lustig-wehmütig an aus den knisternden Kerzen. Und der Duft der grünen Nadeln weht einen Schleier holder Erinnerungen um uns.

Der Weihnachtsbaum ist wie ein Familienheiligtum, wie eine geweihte Gottesstätt in jedem Hause. Und er sammelt um sich alles, was nur irgend zu uns gehört in Liebe und Verwandtschaft: die Nahlen in der Wirklichkeit, die Fernen im Geiste oder mit allerlei Grüßen und Gaben und sogar die Toten in weihelichem Gedächtnis.

Weihnachtsduft nimmt dich gefangen,  
Ferner Jugend kommt herbei,  
Lieblich über weisse Wangen  
Kost ein toter Jugendmai.

## Ein Hallig Weihnachten.

Von Alfred Manns. (Unber. Nachdr. verb.)

Kapitän Fischer stand auf der Kommandobrücke der „Patria“. Der zweite Offizier trat zu ihm:

„Gibt ein böses Wetter auf den Abend, schon drei Stunden vor Mittag und noch völlig dunkel.“

„Wie?“ fragte der Kapitän, denn der wütende Dezemberwind hatte die Worte fortgesetzt, auch weilten die Gedanken Nord Fischers gerade in der Weihnachtsstube seiner Kinder.

„Haben Sie noch Wünsche für die Feier an Bord?“ schrie leicht der Zweite.

„Feier? Ja, um 6 Uhr ist Bescherung.“ Er war noch immer dabei.

„Bescherung?“ fragte der andere verwundert.

„Was?“ Kort Fischer fuhr sich mit der Hand in den struppigen Bart, das verwunderte Gesicht des Offiziers hatten ihn zu sich gebracht. „Ach so, ganz recht, Ich denke, wir zünden den Baum an, wenn das Feuer von Brekum Riff pastert ist, vorher kann ich nicht zunter hier.“

Der Zweite nickte. „Ist eine gefährliche Gegend. Wenn mit dem Feuer mal etwas verkehrt ginge —“

„Feiern wir Weihnachten bei den Fischen,“ ergänzte der Kapitän. „Nordwest — West — Zum Ausdruck ist das eine Dunkelheit — halbe Kraft —“

Eine viertel Seemeile von Brekum Riff, einer langgestreckten Sanddüne, auf deren südlichen Punkte sich der Leuchtturm erhebt, liegt Brekum Strand, eine kleine, unsagbar öde Hallig-Insel.

Auf der nördlichen Werft steht das beste Haus der Hallig, auch dieses ist eine kümmerliche Baracke. Hier wohnt Piet Klooder der Krüger.

Aber ist er wirklich ganz tot? Können wir uns das fröhliche Staunen und Danken der Kinder mit ansehen, ohne selbst das Echo ihres Jubels im eigenen Herzen zu hören? Wohl ist die Freude des Alters immer eine andere als die der Jugend. Der Unterton der Vergänglichkeit klingt lauter und lauter mit, je mehr die Zahl unserer Jahre wächst. Aber solange überhaupt noch Leben in uns ist, so lange verflucht doch auch das Licht des Jugendlichen nicht ganz in uns. Und im Glanz des Weihnachtsbaumes blüht es immer wieder neu auf wie ein Diamant, den man aus dem Dunkel ans Licht holt.

Dit nennt man Weihnachten das Fest der großen Liebe. Man könnte es auch das Fest der ewigen Jugend heißen. Denn es ist ein rechter Jungbrunnen, wie der, von dem alte Sagen berichten. Das Christkindlein ist wahrlich ein treffliches Sinnbild und sagt uns Erwachsenen so gut etwas, wie unseren Kleinen.

Die sollen sich zunächst nur freuen, reiflos, rückhaltlos freuen. Wir älteren aber sollen in ihre Freude hineinschauen wie in einen klaren, silbernen See und sollen unser eigen Antlitz in ihm sich spiegeln sehen und wieder jung werden im Geist. Denn die Freude, die wir heute unseren Kindern weitergeben, die haben wir damals empfangen, als wir selbst noch Kinder waren. Und die unsern werden einst weitergeben, was sie heute empfangen. So geht es wie eine große Kette vom Anfang der Welt bis zum Ende hin, und der Jugendmai, der uns tot schein, wird immer wieder neu lebendig.

Ein Glied sein in dieser leuchtenden Kette, eine jubelnd aufblühende Welle in diesem Ozean, ist's nicht ein köstliches Erlebnis? Und der Weihnachtsbaum, der in unserer Stube schimmert, ist er nicht ein Vertreter zugleich der ungezählten anderen, die am gleichen Abend über die ganze Welt hin leuchten?

Alle Häuser können wieder,  
Alle Hütten müß'n sich mit  
Funktgoldne Weihnachtslieder  
Blühn und ziehn auf Schritt und Tritt.

Und so lächelt immer wieder das Kind in unserm Herzen, wenn das wunderbar-trauliche Fest kommt, das Kind, das von Schuld und Sorge nicht bedrückt ist, das der Zukunft nicht denkt, noch der Vergangenheit, das unbedenklich daseinsetzt der Gegenwart gehört. Selten empfinden wir diese unbedrückte Daseinsfreudigkeit, wie sie aus dem tiefsten, reinsten Quell der Lebenskraft in uns aufquillt, so selig wieder, wie im Funkeln und Blitzen der Christnachtkerzen. Da brechen wir immer einmal wieder durch die Schicht von Staub und welken Blättern, die uns die Stürme des Lebens auf die Seele geschüttet. Und dann fühlen wir, daß etwas in uns ist, das mehr ist, als dieser Staub, als die Vergänglichkeiten der Erde, als die Gedanken und Sorgen und Arbeiten, in denen wir am Werktag so ganz aufzugehen scheinen.

Wir werden wieder wie die Kinder und das Himmelreich ist in unserm Herzen. In uns wird das Christkind neu geboren, so armelig unser sterblich Teil für solch ein Wunder zu sein scheint. Wir besinnen uns darauf, daß Menschsein doch etwas Großes bedeutet, wenn so die ewige Kette aller Lebensfreude durch unsere Seele zieht.

In der dunstigen Halle saßen fünf Männer. Gut wie böse sind für diese Leute nur Worte, den Unterschied hat die Not des Lebens getötet; das sieht man ihren Gesichtern an. Das Beste an ihnen ist die Liebe zu dem armenigen und vom Meere mitleidig umspielten Landesecken. Vielleicht allerdings ist's gar nicht einmal Liebe, vielleicht ist's nur die Gewohnheit; man kann doch nirgends leben als auf Brekum Strand, das ist so selbstverständlich.

Ummo Holt trat ein und setzte sich auf eine Bank, etwas abseits von den anderen.

„Se, Piet, noch ein Glas,“ sagte Lars Frels.

Piet erhob sich schwerfällig: „Es sind aber schon 2 Taler.“

„Kriegst Du, Piet, nach dem nächsten Fang.“

„Was Fang; bei dem Sturm!“ entgegnete der Birt, schenkte aber doch ein. „Willst' auch an Land kommen?“

Der alte Tobbe Ofen spuckte aus. „Hat keinen Zweck mehr, wo die Fischdampfer den Zentner für ein paar Groschen wegtun,“ murmelte er hervor. „Ja, früher, wo der Fisch noch was galt —“

Lars Frels unterbrach den Alten:

„Und wie der Leuchtturm noch nicht stand, Tobbe, he?“

Ofen antwortete nicht, er schloß das eine Auge, das an dere kniff er halb zu, das stand ihm sehr listig. Doch gleich darauf leuchtete er: „Ein Glend, ein Glend!“

Eine Weile sprach niemand, man hörte nur die Stridstöße von Gre-Jemoe, der steinalten Großmutter des Birts. Piet hatte eben die Zungel ausgeblasen, und der Geruch verbrannten Tranes zog durch die stichschwüle Luft des Raumes.

„Neun Uhr.“

Ummo Holt blühte auf:

Toms Hobbje ist die Nacht gestorben.“

Und um uns jubeln unsere Kinder, und ahnen nicht, was uns der Weihnachtsbaum so viel mehr zu sagen hat, als ihnen. Und was er über die Grenzen unseres eigenen Lebens hinaus deuten könnte, das ahnen wir selber nicht. Wir ehren das Unerforschliche, das unser Auge der Freude und des Lichtes würdigte. Ihm sind wir wie Kinder.

Freude schlägt die breiten Brücken,  
Kinderaugen sind voll Licht.  
Wie sich innigstes Entzücken  
Hin durch alle Fernen flücht.

## Politische Weihnachten 1913.

Von Ernst Bassermann, Mitglied des Reichstags. (Unber. Nachdr. verb.)

Die erste Dezemberhälfte leitete die Winterarbeit des deutschen Parlaments ein.

Die Etatsberatung gibt Gelegenheit, die politische Lage in all ihren wichtigen Fragen zu besprechen. Längst ist der Etat als solcher bei diesen Besprechungen in den Hintergrund getreten. Was sich seit der hinter uns liegenden Tagung des Reichstags ereignet hat, was die politischen Seelen der Fraktionen und Abgeordneten bewegt: bildet das Thema der Reden.

In immer größerem Umfang macht die auswärtige Politik ihr Recht geltend. Groß sind die Opfer, welche das deutsche Volk für Heer und Flotte bringt.

Die nationale Notwendigkeit der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht ist bei der letzten Militärvorlage von der überwältigenden Mehrheit des Reichstags anerkannt worden und die Flottenpolitik des Großadmirals v. Tirpitz wird von dem Willen des deutschen Volkes zur Weltpolitik und Seemacht getragen.

Bereit sein: heißt alles.

In der Weltlage stehen Gefahren für den Weltfrieden. Alle Völker ringen um Ausdehnung ihrer Macht und Einflusphären, und die Gefahr, daß sie dabei aneinandergeraten, ist, wenn auch latent, doch immer vorhanden. Wie lange hat der österreichisch-russische Gegensatz auf dem Balkan die Welt in Atem gehalten! Wie stark sind noch heute die Gegensätze! Die Bedeutung des Dreiverbandes ist gewachsen. Frankreichs Begierlichkeit ist unter den Fittichen des russischen Jars größer geworden als je zuvor und heute erschallt das Lied: „Partant pour la Syrie“. England bringt eine Reformerte, seine Scheunen, und Rußlands Vormarsch in Persien hindert es nicht, in Kleinasien das armenische Problem schärfer als zuvor ins Auge zu fassen.

Fretlich angezichts der Machtvergrößerung Rußlands, Frankreichs, Italiens, tritt die „Deutsche Gefahr“ für England etwas in den Hintergrund, und die Kräfte-Verchiebung im Mittelmeer und in Asien beginnt die englische Politik stärker zu interessieren.

Diese Lage und die Geschehnisse am Balkan wurden besprochen.

Aber mehr als das alles beschäftigte das Reichsland die Geister.

So setzte in stürmischer Verhandlung diese Tagung ein. Die Vorfälle in Zabern traten in den Vordergrund. Solche Ver-

Die Männer waren verwundert, nur Gretjemoe wadelte mit dem Kopf, als ob das keine Neuigkeit für sie sei.

„Denn muß Letje Rabben das Risseur allein besorgen fürs erste,“ meinte Lars Frels.

Ummo schüttelte den Kopf.

„Der ist für ach! Tage an Land mit dem Proviantschiff, schon vorgestern.“

„Woher weißt Du denn, daß Toms Hobbje tot ist?“

„Ich war vorhin auf der Düne. Die Tjalk mit Holz weist ja, die hat vorige Woche bei der hohen See allerhand Labung über Bord getan; davon wollt ich holen. Toms liegt in seiner Stube.“

Tobbe Ofen räusperte sich, doch er sagte nichts.

Wieder entstand eine Pause. Der Tod machte auf die Männer keinen Eindruck noch viel weniger wie Unglück irgendwelcher Art, wozu man den Tod nicht zählte auf Brekum Strand.

„Diese Nacht gibts kein Licht auf dem Turm,“ warf Ummo hin.

Seiko Jensen, der noch sehr jung war und sich gern ein wenig wichtig tat, sprang auf:

„D, ich kann das, ich wollte wohl —“

„Ich auch, Du,“ unterbrach ihn Ummo ziemlich schroff und fuhr dann langsam fort:

„Es liegt eine Menge trodenes Holz auf der Düne.“

Die Männer wurden aufmerksam, Tobbe Ofen nickerte zufrieden. Die anderen aber wollten noch nichts merken. Da sprach Ummo weiter:

„Diese Nacht kommt die „Patria“, und dann vor 14 Tagen kein großes Schiff wieder.“

„Schenk Ummo ein, Piet, schenk Ummo ein. Hier ist ein Groschen,“ rief Tobbe Ofen eifrig, und seine sonke so schlitzrigen



Handlungen werden ungemein durch die Haltung der Sozialdemokratie erschwert; dieses Toben und Schreien, diese Zwischenrufe, und im Vordergrund als Rufer im Streit der leidenschaftlichen Abgeordnete Ledebour, der gegen das Rednerpult nordringt und im schrillen Tone schroffe Beschuldigungen dem Redner ins Gesicht schleudert, hindern die sachliche Besprechung und erfreuen alle diejenigen, denen das Parlament ein Greuel ist, und die jeden Vorgang begrüßen, der die Würde des Parlaments schädigt. Wenn die Sozialdemokraten dies bedächten, daß sie mit ihrem Schreien und Toben Wasser auf reaktionäre Mühlen treiben, jeden tief verstimmen, dem die Würde des Parlaments am Herzen liegt, so würden sie sich wohl ruhiger und gestützter betragen.

Für das Zentrum und die liberalen Parteien war die Lage klar und die Auffassung eine einheitliche. Von einer Stellungnahme gegen die Armee kann nicht die Rede sein. Im Gegenteil, die Zusammengehörigkeit von Offizierskorps, Armee und Volk wurde scharf betont.

Was der junge Leutnant verbrochen, ist nirgends überschätzt, diese Verfehlungen sind richtig eingeschätzt worden. Wie ein roter Faden zog sich durch die Reden der beiden liberalen Fraktionen und des Zentrums die Sorge um das Elsaß; wer die Verfassung für dieses Grenzland mit beschlossen hat, der möchte, daß unter dieser neuen Gestaltung der Dinge die Elsaßler sich heimisch fühlen in ihrem Lande und sich enger anschließen an die Mutter Germania, und nun war es klar geworden, daß durch falsche und verzögerliche Behandlung eines an sich unbedeutenden Vorfalls unendlicher Schaden angerichtet und gute Entwicklung unterbrochen war. Noch war es in den Interpellations-Verhandlungen Zeit, durch klare, unzweideutige Erklärungen, welche dem verletzten Rechte Genüge leisteten, die Erregung zu bannen. Daß dieses nicht geschah, führte zu den aus dem Herzen kommenden Reden der Abgeordneten Fehrenbach und von Caller und zu der Mißbilligung des Verhaltens des Reichstanzlers. Interessant ist die Psychologie des Parlaments. Nur ein einziger Tag stand unter dieser elektrischen Spannung, schon am zweiten Tage flaute die Stimmung ab, und die Etatberatung vollzog sich in den üblichen ruhigen Formen.

Die Macht des Parlaments ist nicht zu unterschätzen. Sie ist unter diesem Kanzler größer geworden, als unter seinem Vorgänger. Ich weiß nicht, ob ich den jetzigen Reichstanzler richtig einschätze, wenn ich vermute, daß sein ästhetisches Empfinden, seine feinorganisierte Natur abgestoßen wird von der Rauheit parlamentarischen Wesens und von dem Uebermaß der Kritik. So findet er oftmals die richtigen Töne in diesem Orchester nicht und weiß das Instrument nicht zu spielen. Man hat ihn einen Philosophen genannt, und doch verstand er es, politischen Realitäten Rechnung zu tragen; dies gilt für die elsaßliche Verfassung und das Wahlrecht für den elsaßischen Landtag, welches für das Grenzland im Verhältnis zum preußischen Wahlrecht geradezu demokratische Gestalt besitzt. Auch Wünsche des Parlaments trug der Kanzler Rechnung, als er sich bequeme, den kurzen Anfragen und der Beschlußfassung bei Interpellationen zuzustimmen, oder doch wenigstens dieser Neuerung nicht zu widersprechen. Auch in der Steuerfrage war der Kanzler genötigt, sich auf den Boden der Bülow'schen Politik zu stellen und für eine allgemeine Besitzsteuer einzutreten.

Und diesen Kanzler, der in diesen Reformfragen, auch bei der Einführung der Wahlurnen und in mancher sozialen Frage die Konservativen als Gegner, Zentrum und Liberale als seine Bundesgenossen fand, trifft nun ein Mißtrauensvotum eben dieser seiner Bundesgenossen nicht eines Prinzips wegen, sondern weil er diesen Fall falsch behandelte, weil er nicht so schnell eingriff, um die Ordnung wieder herzustellen, und so großen Schaden zu verhüten.

Ein Gesichtspunkt ist nur gestreift worden; der Eindruck im Auslande, und doch ist es nicht gleichgültig, wie das Auslande über uns urteilt. Gerade weil die Auslandspresse, deutschfeindlich mehr als wir wissen, jeden Vorfall, der zu unseren Ungunsten ausgeschaltet werden kann, aufreißt, ist es so bedauerlich, daß hier eine berechtigte Kritik einsehen kann. Ein bitterer Nachgeschmack bleibt zurück, aber neue Fragen werden auftauchen und der Fall Zabern wird der Vergessenheit anheimfallen. Eine Lehre aber möge bleibend aus ihm gewonnen sein: wo das Recht verletzt ist, ist schnelle Sühne eine Notwendigkeit.

In diesem nervösen Jahrhundert erregen sich die Gemüter zu übertriebener Spannung, und wer dieselbe nicht auszulösen weiß durch eine Entscheidung, die rasch erfolgt und deren Gerechtigkeitgefühl in vollem Umfange Rechnung trägt, handelt

unstaatsmännlich und zeigt sich der gestellten Aufgabe nicht gewachsen.

Nun weisen die Reichsboten in den Weihnachtsferien und wenn sie wiederkehren, dann beginnt die ruhige Arbeit der Beratung der einzelnen Etats; große gesetzgeberische Aufgaben sind nicht gestellt, und so hoffen wir, daß diese Session friedlich ausgehen wird.

Herr v. Jagow über seine Erklärung.

Berlin, 23. Dez. Gelegentlich einer Unterredung mit einem Vertreter der „Nationalzeitung“ äußerte sich Polizeipräsident v. Jagow über sein mitgeteiltes gestriges Schreiben, das bekanntlich das größte Aufsehen erregte, und sagte u. a.:

„Zunächst möchte ich feststellen, daß meine Auslassung in der „Kreuzzeitung“ von mir als Privatmann und Jurist, nicht aber in meiner Eigenschaft als Polizeipräsident von Berlin erfolgt ist. Aus den ausführlichen Berichten über den Prozeß Forstner glaube ich schließen zu dürfen, daß die Frage, ob die Strafverfolgung nicht wegen eines Altes der Staatshoheit überhaupt unzulässig war, gar nicht angeschnitten worden ist. Ich würde es für sehr erwünscht halten, wenn die höhere Instanz schon aus diesem Grunde zu einem „non liquet“ kommen würde.“

„Auf der anderen Seite scheint mir die Frage der Notwehr nicht genügend berücksichtigt. Auf alle Fälle riskierte doch der Leutnant, daß er von dem Schützer tödlich beleidigt werden konnte. Die Folge davon wäre gewesen, daß er seinen Abschied hätte nehmen müssen. Ich habe im übrigen die Frage offen gelassen, ob in Elsaß gleiche oder ähnliche Gesetze existieren wie in Preußen. Sollte das nicht der Fall sein, so wäre hier eine Lücke in der Reichsgesetzgebung vorhanden, die schleunigst ausgefüllt werden müßte. In Preußen wäre vermutlich der Kompetenzkonflikt erhoben worden. Gibt sich die Justizbehörde damit nicht zufrieden, so steht ihr die Berufung an das Oberverwaltungsgericht zu. Nach dem Muster des preußischen Oberverwaltungsgerichts wäre dann ebenso für das Reich eine solche Behörde neu zu schaffen. Es wäre im Interesse des Prestiges unseres Militärs sehr zu bedauern, wenn es wegen der Verhaftungen in Zabern zu einer Befragung wegen Freiheitsberaubung usw. kommen würde.“

Nach der allerhöchsten Ordre vom 29. Januar 1881 können von der Wache aus eigener Machtvollkommenheit Personen festgenommen werden, wenn die Verhütung eines öffentlichen Ruhe störenden Straßenaufzugs vorliegt. Es ist auch gar nicht so bemerkenswert, daß selbst höhere Gerichtsbeamte festgenommen worden sind. Ich habe in meiner eigenen Praxis oft die Beobachtung gemacht, daß Personen von staatsrechtlichen Befugnissen im Vertrauen auf ihre Unschuld den Anordnungen der Sicherheitsorgane weniger prompt Folge leisten und dann wird es natürlich vorkommen, daß sie einmal eingekerkert werden. Ob in Zabern die 12stündige Festhaltung der Verhafteten im sogenannten „Bandenkeller“ berechtigt war, wird erst die weitere Untersuchung ergeben. Ich kann mir jedenfalls nicht denken, daß die Leute ohne zwingenden Grund 12 Stunden lang in der Kaserne festgehalten wurden.“

Berlin, 23. Dez. Der Minister des Innern v. Dallwitz hat heute in den Mittagsstunden mit seinen Beamten konferiert. Von einem Geheimen Regierungsrat, der an dieser Besprechung teilgenommen hat, erhält ein Vertreter der „Nationalzeitung“ die Mitteilung, daß der Fall Jagow nur ganz kurz gestreift wurde und die Tatsache von Herrn v. Dallwitz zur Kenntnis genommen worden sei. Im übrigen habe der Minister sich zur Frage, was er in der Angelegenheit zu tun gedenke, noch nicht geäußert, da er noch keine Entscheidung getroffen habe.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Dez. (Tel.) Aus dem Reichskolonialamt erfahren wir, daß die Leitung der Beschaffungstelle für die Schutzgebiete nunmehr endgültig dem seitherigen Bureauvorsteher Geh. Hofrat Dellhardt als Nachfolger des in den Dienst der Wörmannlinie übergetretenen Finanzrats Pahl übertragen worden ist. Hofrat Naefle wurde zum Bureauvorsteher des Reichskolonialamts mit der Amtsbezeichnung Bureaudirektor ernannt.

Braunschweig, 23. Dez. (Tel.) Wie die „Amtlichen Braunschweigischen Anzeigen“ erfahren, ist zum 1. Februar 1914 an Stelle des Staatsministers Hartwig zum Vorsitzenden des herzoglichen Staatsministeriums Minister Wolff,

zum Minister des Innern der schon jetzt mit den Geschäften eines stimmungsführenden Mitglieds des herzoglichen Staatsministeriums beauftragte Kreisdirektor Boden ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 23. Dez. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses betonten die Ruthenen neuerdings, ihr Kampf richte sich weder gegen die Steuergesetze, noch gegen die Dienstpragmatik oder das Parlament, sondern nur gegen die Regierung. Es sei die Pflicht des gesamten Hauses, die ruthenische Nation nicht zu unterdrücken. Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen.

In Anfragen an den Präsidenten drangen die Polen Palosi und Wrobel auf Gesehwerdung der Hauslastenreduzierung im Interesse der ärmeren Schichten. Der Aldeutsche Reichspräsident fragte den Präsidenten, ob er den Ministerpräsidenten auf energigste darauf aufmerksam machen wolle, daß sich das Haus eine neuerliche § 14-Wirtschaft nicht gefallen lassen würde. (Beifall.) Wenn die Regierung nicht die Macht habe, auf verfassungsmäßigem Wege die kleinen Hindernisse gegen die Gesehwerdung der Steuer aus dem Wege zu schaffen, hätte sie die Pflicht, einer anderen Regierung Platz zu machen.

Mit Weihnachtswünschen des Präsidenten wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet am 29. Dezember statt.

Frankreich.

Paris, 23. Dez. (Tel.) Die dem Syndikat angehörenden Lehrer des Seine-Departements haben anlässlich des von dem Präsidenten der Republik, Poincaré, und dessen Gemahlin für die Pariser Schulkinder veranstalteten Weihnachtsfeier einen Beschlus Antrag gefasst, in dem sie gegen diese Veranlassung Einspruch erhoben, welche an das Vorgehen der römischen Kaiser erinnere, die zur Sicherung ihrer Popularität dem Volke Unterhaltung boten.

Die finanziellen Bedenkensversuche.

Paris, 23. Dez. Finanzminister Caillaux erklärte heute in der Budgetkommission, daß eine Ablehnung der zwei Budgetwüstel einem Zeichen des Mißtrauens gleichkäme. Der Minister kündigte an, daß er einen neuen Gesetzentwurf zur Herstellung des Gleichgewichts im Budget ohne Erhöhung der bestehenden direkten Steuern einbringen werde. Die Regierung wolle das Defizit nicht durch eine Anleihe decken. Sie werde eine zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben notwendige Anleihe nur nach Genehmigung der finanziellen Bedenkensvorschlagen. Die Anleihe, deren Höhe noch nicht feststeht, wird in 15 oder 20 Jahren amortisierbar sein.

Im Einflang mit den eingegangenen Verpflichtungen des früheren Kabinetts wird Emission der russischen und der serbischen Anleihe in Frankreich genehmigt werden. Die Regierung habe von Rußland und Serbien als Entgelt bedeutende Vorteile erhalten. Der Minister führte ferner aus, er werde nach dem Wiederzukommen der Kammer im Januar einen Gesetzentwurf für eine Steuer auf Kapital und Einkommen unter Einbeziehung der Geschäftssteuer vorlegen. Nach Anhörung der Ausführungen des Finanzministers nahm die Budgetkommission den Entwurf betr. die Budgetwüstel an.

Zur Wahlreform.

Paris, 23. Dez. (Tel.) Ministerpräsident Doumergue und der Minister des Innern erklärten vor der Senatskommission für die Wahlreform, daß es der Wille der Regierung sei, einen Ausgleich zwischen Kammer und Senat herbeizuführen auf der doppelten Grundlage des von dem Senat angenommenen Antrages Ventral und der von der Kammer angenommenen Vertretung der Minderheiten. Die Kommission beschloß, die Regierung in ihrem Annäherungsversuch zu unterstützen, behielt sich aber alles weitere über den von der Regierung vorzuschlagenden Weg vor.

China.

Zur Räumung der besetzten Provinzen.

Peking, 23. Dez. (Tel.) Die chinesische Regierung hat ihren Vertretern im Auslande telegraphisch mitgeteilt, daß sie jetzt, da die Ordnung wiederhergestellt sei, im Interesse der dauernden Aufrechterhaltung der Ordnung es würdigen werde, wenn die Mächte dem Vorschlage Rußlands zur Zurückziehung der fremden Truppen in Tschili folgen würden. Die chinesische Regierung hat ihre Vertreter angewiesen, sich über die Ansichten der Mächte in dieser Richtung zu vergewissern.

Amerika.

Die Annahme der Geldumlaufsbill.

Washington, 23. Dez. (Tel.) Der Senat hat dem Bericht des Konferenzkomitees beider Häuser über die Geldumlaufsbill zugestimmt. Die Bill ist am Abend noch vom Präsident Wilson unterzeichnet worden.

kleinen Augen fladerten aufgeregt. Ummo trank sein Glas leer.

„Ich dachte, das alte Holz da oben wollt' ich man die Nacht wegbrennen, was soll das da?“ sprach er wie verloren vor sich hin.

Heiko Jensen wollte wieder mit seinem Verstande prahlen.

„Ne, Ummo, das laß, die „Patria“ hält den Brand für das Turmfener und läuft sich dann auf dem Möventriff zu schanden, daß nichts davon übrig bleibt.“

„Du dummer Junge, dummer Junge,“ schimpfte der alte Lobbe wütend, „was weiß Du Kalb!“

Fodo Butt, der bis dahin geschwiegen hatte, wandte sich jetzt halb zu Ummo: „Brauchen könnten wir's und wenn Du's tun willst, gut. Aber ich wär nicht drauf gekommen, Ummo, ich begreif's, daß Dir die Antje voriges Jahr bei Nacht und Nebel ausgerückt ist.“

Ummo schlug mit der Faust auf den Tisch, er war ganz blaß geworden.

„Se?“ fragte Fodo gelassen. „Uns allen kommt doch ein bißchen Schauder an: so viele Menschen und dann Weihnachten. Aber die Not ist groß und macht schlecht, doch Du, Ummo, Holst, bist der Schlechteste von uns.“

Ummo biß die Zähne in die Lippen, er stand auf und es schien, als wenn er Fodo Butt an die Kehle wollte, doch er streckte die Hände in die Tasche und ein erlöstes Lachen spielte um seinen Mund: „Ich will nun man gehen. Denn bis morgen!“ Und er ging wirklich.

Lobbe Ofken schnunzelte und kaufte sich nun selbst einen Schnaps. Er trank sonst nicht viel, meist nur, wenn er vergnügt war.

Seito Jensen pfiff aufgeregt vor sich hin, er hatte im Frühjahr erst die zwanzig erreicht.

Mehrere Minuten herrschte Stille im Raum. Da tönte vom Ofen her das dünne, helle Stimmchen der Gretjemoe, man hörte es den Worten an, daß Gretjemoe nur selten sprach:

„Der Ummo ist nicht schlecht.“ Weiter sagte sie nichts, sie lächelte nur eigen, obwohl sie den Plan der Männer mit angehört hatte.

Die Gretjin galt etwas auf Brekem Strand, doch jetzt dachte alle: sie wird nun zu alt, mit dem hellen Gesicht ist es zu Ende, wahrscheinlich auch bald mit Gretjemoe. Aber keiner sprach es aus.

Ummo holte aus seinem Hause einen Eimer Teer und stellte ihn in die Tasse, dann fuhr er hinüber nach der Nordspitze der Düne. Hier suchte er sich die trockenen Bretter zusammen, die das Meer bei der Hochflut vor 3 Wochen auf den Strand geworfen hatte, seitdem war die Düne nicht völlig überspielt worden.

Ummos Eltern waren bei der Sturmflut vor 25 Jahren ums Leben gekommen. Der blanke Hans hatte damals dreizehn Werrfen gefressen, auch Holsts Werrf. Die meisten Bewohner hätten sich in den Booten vielleicht retten können, doch das war ungewiß und wo sollten sie auch hin. Da schien es das Beste, man blies und starb. Das taen auch die jungen Holst Leute, aber vorher legten sie den kleinen Ummo in das breite Schlafboot und hämmerten ihren ganzen Vorrat an Personning darüber.

Bei Lobbe Ofkens Werrf trieb das Schiff an und weil Lobbe gerade ein Schlafboot gut gebrauchen konnte, so nahm er den kleinen Ummo bei sich auf. Ganz schlecht war er auch nicht der Lobbe, nur über Leben und Eigentum von Menschen, die er nicht kannte, machte er sich ungefähr dieselben Gedanken

wie über eine Wildgans; das konnte er nicht anders, alle Ofken hatten so gedacht.

Kinder besah der Lobbe nicht und man mußte es ihm lassen, er hielt den Ummo wie seinen Sohn. Für den war's freilich schlimm. Alle die sagenhaften und wirklichen Untaten der Strandpiraten von Brekem kannte der Junge schon in den besten Jahren auswendig. Er plapperte sie Lobbe nach, der selten von etwas anderem sprach. Vater und Mutter würden den Kleinen sicher bei sich behalten haben, wenn sie gewußt hätten, daß Lobbe Ofken ihn finden und behalten würde.

Aber das Blut der Holst hatte Ummo doch, und wenn er auch Reden führte wie ein Mordbrenner, tat er doch mehr Gutes als alle Männer zusammen auf Brekem Strand, aber heimlich, daß niemand es merkte, auch er selbst nicht.

Vor einigen Jahren holte er den ruppigen Köter der alten Ele Arens mit eigener Lebensgefahr von einem Watt, nur weil Antje Arens solch trauriges Gesicht machte. Bald darauf heirateten sie, denn Antje und Ummo hatten sich lieb. Doch wie hätte sie es wohl bei ihm aushalten können? Er war nicht zu wußt; nicht ihr gegenüber, aber die Worte, die entsetzlichen Reden, die er führte! Im Frühling war sie auf und davon.

Da wurde Ummo ganz still, und alle Leute dachten mit Fodo Butt: Ummo ist der schlechteste Mensch auf der Hallig.

Aber so etwas wie heute tat er doch zuerst in seinem Leben. Sehr ordentlich und zweckmäßig fügte er denn Scheiterhaufen zusammen; er malte sich aus, wie alles kommen mußte, und er nidte; ja, das war in bester Ordnung. Nun noch der Eimer Teer, so. Wertwürdig, das war gut gelungen und es konnte nichts fehl gehen, aber wozu denn diese Mut, die schlechte Mut? Aha, die Wöde dort oben, die wars. Die schien ihn anzutreiben: „Um 7 Uhr Heiligabend am Möventriff, da wird mein Tisch gedeckt; recht so, Mann, recht so.“



Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Dezember 1913 gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Hauptmann Mal, Patterich...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Erlassung vom 8. August 1913 Nr. 693 aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariat vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Ralsch, Dekanats Ettlingen...

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1913 ist Katastergeometer Joseph Butsch in Wehrheim auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. Januar 1914 in den Ruhestand versetzt worden.

Badische Chronik.

Stantenloch (N. Karlsruhe), 24. Dez. Durch Feuer wurden die Anwesen des Meßners Seeger und des Wehgers Hauer zerstört. Nur der Viehbestand konnte gerettet werden.

Vintenheim b. Karlsruhe, 24. Dez. Das ganze Dorf ist wieder in Aufregung. Gestern morgen erschienen Gendarmen, um Erhebungen und Hausdurchsuchungen infolge von Anzeigen über hier und der Umgegend in letzter Zeit vorgekommene Einbruchsdiebstähle vorzunehmen.

Horzheim, 24. Dez. An einem Neubau in der Zähringer Allee ist heute abend ein eiserner Bauteil umgekippt und hat dabei den auf einem Podest stehenden, 32-jährigen Maurer Erich Vogt aus Königsbach erschlagen.

Bruchsal, 24. Dez. Wie schon berichtet, ist der bisherige Oberbürgermeister Stritt in Bruchsal zum Landgerichtsrat in Karlsruhe ernannt worden.

Schillingstadt (N. Borsberg), 24. Dez. Hier wurde bei Streithändeln der 25jährige Dienstknecht Reichert von dem 26jähr. Landwirt Wümming durch einen Messerstoich lebensgefährlich verletzt.

Kastatt, 24. Dez. Die Beerdigung des letzte Woche in den Bergen bei Brag tödlich verunglückten Brauereidirektors Otto Franz fand am Montag nachmittag statt.

Ummo hätte den Vogel zerreißen mögen, er wußte selbst nicht warum, und er hatte sonst Tiere so gern. Es war jetzt zwölf Uhr. Vor fünf würde die „Patria“ nicht kommen, da konnte er sich noch ein Weilschen auf Tette Rabbens Bett legen und dem toten Toms Gesellschaft leisten.

Wie seit Jahren, begab er sich auch jetzt wieder in die von ihm liebgewonnenen Berge, um dem Skisport obzuliegen. Bei dieser Gelegenheit erhielt er eine Einladung zur Hochwildjagd. Das Gebiet, auf dem sich Franz am Freitag bei der Treibjagd befand, liegt in den Vorbergen bei Brag an der Alberggräbe, etwa 300 Meter über der Talsohle.

Mühlthal (N. Bühl), 24. Dez. Bei der dahier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde unser bisheriges Ortsoberrhaupt, Herr Bürgermeister Reinhard Kern, mit 44 Stimmen wiedergewählt.

Emmendingen, 24. Dez. Durch Bruch eines Gasrohres strömte in die Wohnungen zweier Familien Gas ein. Zwei Kinder waren bereits bewußtlos, konnten aber gerettet werden.

Münzingen (N. Freiburg), 24. Dez. Beim Warmmachen von Milch explodierte der Spiritusapparat. Die Frau des Kaufmanns Brugger erlitt dabei derartig schwere Verbrennungen, daß sie starb.

Mühlheim, 24. Dez. Infolge von Kohlenoxydgasvergiftung wurde in der vorvergangenen Nacht die ganze Familie des Schlossers Rebe, das Ehepaar und 3 Knaben im Alter von 14, 12 und 5 Jahren bewußtlos aufgefunden.

Aus den badischen Volksschulen.

Die Schulordnung für die Volksschulen.

Karlsruhe, 24. Dez. Wie schon kurz berichtet wurde, enthält das soeben erschienene Geheges- und Verordnungsblatt (Nr. 50) eine Verordnung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts über die Schulordnung für die Volksschulen.

Der dritte Abschnitt handelt über die Schulzucht. Es heißt da u. a.: Die nächste Aufgabe der Schulzucht ist die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Schule. Die höhere Aufgabe der Schulzucht aber ist erzieherischer Art und besteht in der Gewöhnung der Schüler in Ordnung, Pünktlichkeit, Reinlichkeit, Anstand und Sitte, an Aufmerksamkeit, Fleiß, Ausdauer, Selbstüberwindung und Gehorsam.

§ 67 besagt: Körperliche Züchtigung findet in der Regel nicht statt. Sie ist nur ausnahmsweise zur Beugung beharrlichen böswilligen Widerstandes oder als Strafe für besonders unartiges Verhalten zulässig und darf die Grenzen der elterlichen Zucht nicht überschreiten.

Ein vierter Abschnitt spricht über die Ausstattung und Reinigung der Schule und ein fünfter über die Anwendung der Schulordnung an den Volksschulen der Städteordnungsstädte.

Ferien und Feiertage an den Volksschulen.

Karlsruhe, 24. Dez. Nach der neuen Schulordnung für die Volksschulen sind die Tage vom 24. Dezember bis mit 2. Januar und vom Palmsonntag bis mit Dienstag nach Ostern, sowie die gemeinschaftlichen Feiertage (Christi Himmelfahrt und Pfingstmontag) und die Tage der Geburtsfeste des Kaisers und des Großherzogs schulfrei.

An den gebotenen katholischen Feiertagen ist der Unterricht jedenfalls für die katholischen Schüler und wenn an der Volksschule Lehrer katholischen Bekenntnisses angestellt sind, für alle Schüler frei zu geben.

Ob in einzelnen Gemeinden noch weitere bestimmte Tage allgemein freizugeben sind, entscheidet auf Antrag der Ortschulbehörde das Unterrichtsministerium unter Berücksichtigung der örtlichen Gebräuche und Sitten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Dezember.

Wie wird das Weihnachtswetter werden?

Der Witterungsumschlag, der sich zu Beginn der Weihnachtswoche durch starken Barometerfall und Drehen des Windes nach Südwesten ankündete, scheint sich jetzt langsam zu vollziehen.

Nach der gegenwärtigen Luftdruckverteilung und Wetterlage zu schließen, dürfte der schon gestern erwartete Wetterumschlag noch kurz vor den Weihnachtsfeiertagen erfolgen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Jules Claretie gestorben.

P. C. Paris, 23. Dez. (Tel.) Heute ist der langjährige Direktor der „Comedie Francaise“, Jules Claretie, im Alter von 73 Jahren gestorben.

Jules Claretie wurde am 3. Dezember 1840 in Limoges geboren. Schon früh wandte er sich der Romanistik zu, die er als das eigentliche Feld seiner Begabung erkannte.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 24. Dez. (Tel.) Der französische Flieger Bedrines, der einen Flug nach Kairo plant, ist nach einer Depesche des französischen Konsuls in Tripolis (Kleinasiens) gestern in der Nähe dieser Stadt gelandet.

„Ich mußte wieder her zu Dir, ich habe Dich doch zu lieb, Ummo, und dies hier ist Dein Junge, Dein Christkind. Nun bleiben wir zusammen, ich geh' nicht wieder fort, brauch's ja auch nicht. Das seh' ich Dir an.“

„Ich muß jetzt hier erst das Turmfeuer in Gang bringen, Toms Hobbje ist tot.“ Eine Stunde später fuhr die „Patria“ an Brelum Riff vorüber. Gleich darauf trat Rord Fischer, der Kapitän, von der Brücke, die Wiedersehensfreude verhönte.

„Stille Nacht, heilige Nacht.“ Als am nächsten Morgen der Strand leer war, atmeten die Brelumer auf, sie waren es nicht mehr so recht gewohnt.



von nassem Tau Schnee oder feinem Regen, während in den höheren Berglagen Schneefälle bei allmählich zunehmendem Frost wahrscheinlich sind.

1. Hofbericht. Der Großherzog empfing im Laufe des gestrigen Tages den Minister Dr. Freiherrn v. Bodman und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragserstattung.

Im Colosseum fällt die Vorstellung heute, Mittwoch, 24. Dez., aus. In den beiden Weihnachtsfesttagen, Donnerstag, 25. Dez., und Freitag, 26. Dez., finden jeweils zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, statt.

Das Residenztheater wartet mit einem vollständig neuen Festtagsprogramm auf. Die Hauptnummern bilden das übermütige Baudeville „Die Herzogin“ und ein Drama aus dem Westen Americas „Bon Jambanin überfallen“.

8 Festgenommen wurde eine 20jährige Kellnerin aus Böttingen, weil sie einem im gleichen Hause in der Jähringerstraße beschäftigten Dienstmädchen unter Anwendung eines falschen Schlüssels 10 M. und einige Wäschstücke stahl.

Vermischtes.

Reg., 24. Dez. (Tel.) Der Vater des von dem Dienstmädchen Färber entführten und inzwischen wiederaufgefundenen dreijährigen Knaben Element hat auf die Wiederbeschaffung der von dem Mädchen gestohlenen Schmuckfachen eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Chemnitz, 24. Dez. (Tel.) Blättermeldungen zufolge ist der s. Bt. eingestürzte Tunnel am Hartzschelken wieder vollständig freigelegt, sodass gestern Mittag der erste fahrplanmäßige Zug den Tunnel passieren konnte.

Hannover, 24. Dez. (Tel.) In der Wohnung eines Leutnants erschien laut „S. L.“ ein junges Mädchen, mit dem der Leutnant in Beziehungen stand und erklärte, daß sie soeben Apof getrunken habe.

Lotio, 23. Dez. (Tel.) In den Provinzen Kaomori und Hokkaido herrscht eine schreckliche Hungersnot. Es werden fürchterliche Einzelheiten äußerster Elends bekannt.

Ärzte und Krankenkassen.

Berlin, 24. Dez. (Tel.) In den Verhandlungen zwischen den Organisationen der Ärzte und der Krankenkassen ist eine Einigung erzielt worden.

Die erzielte Verständigung beruht in der Hauptsache auf folgender Grundlage:

Erstens: Bei dem Versicherungsamt wird ein Ärzteregister eingerichtet, in das sich jeder Arzt, der Kassenpraxis betreiben will, einzuschreiben hat.

Zweitens: Sollte nicht jeder registrierte Arzt grundsätzlich zur Kassenpraxis zugelassen sein, so ist mindestens auf 1350 Versicherte, bei Familienbehandlung auf je tausend Versicherte ein Arzt einzustellen.

Drittens: Die Vergütung bleibt der Regelung durch Einzelverträge überlassen.

Viertens: Kassen und Ärzte eines Bezirkes bilden je eine Vereinigung zur Wahl eines Vertragsausschusses, dem die Vorbereitung der Ärzteverträge obliegt.

Fünftens: Soweit über den Abschluß neuer Verträge keine Einigung erzielt wird, unterwerfen sich die Ärzte und Kassen dem Spruche eines paritätisch zusammengesetzten Schiedsamtes mit beamteten Vorsitzenden.

Sechstens: Bei Streiten aus geschlossenen Verträgen entscheidet ein paritätisch zusammengesetztes Schiedsgericht, doch kann für vermögensrechtliche Ansprüche der Rechtsweg vorbehalten werden.

Siebtens: Bestehende Verträge bleiben unberührt.

Achtens: Auf die Betriebskrankenkassen der Eisenbahnverwaltung und die knappschaftlichen Krankenkassen findet das Abkommen keine Anwendung.

Weiter verpflichten sich die Vertragsschließenden in dem Abkommen, für die alsbaldige Entbindung derjenigen Ärzte

benötigt zu sein, die von den Kassen während der jetzigen Streitigkeiten von auswärts zugezogen worden sind, und die dabei notwendig werdenden Abfindungen zu vereinbaren.

Zur Eheiragödie auf Dalowy Motre.

Dalowy Motre, 23. Dez. (Tel.) Gestern mittag um 2 Uhr fand die Ueberführung der Leiche des jungen Grafen Miazynski nach Bendowo statt, wo er in der Familiengruft beigesetzt wird.

Um 4 Uhr nachmittags wurde auch die Leiche der Gräfin aus dem Schlosse nach der Ortskirche gebracht. Heute früh 8 Uhr wurde die erste Messe gelesen, der der Bruder des Grafen Mielczynski, seine Gattin, zahlreiche Leute der Umgebung und alle Beamten und Arbeiter des Güterkomplexes von Dalowy Motre beiwohnten.

hd Gräg, 24. Dez. (Tel.) Gestern nachmittag weiste bei dem Grafen Mielczynski sein Arzt Dr. Markwiß. Der Bruder des Grafen hatte eine mehrere Stunden währende Unterredung mit dem Rechtsvertreter des Grafen, Justizrat Molt.

hd Polen, 24. Dez. (Tel.) Die polnische Presse ist gegen eine Mandats-Niederlegung des Grafen Mielczynski, falls ihm das Gericht die Ehrenrechte nicht aberkennt.

Unfälle.

Frankenberg, 24. Dez. (Tel.) Durch die Explosion einer Petroleumlampe wurde eine Mutter mit vier Kindern von den Flammen ergriffen.

Cuxhaven, 24. Dez. (Tel.) Nach einem Bericht des „Local-Anzeigers“ hat die letzte Sturmweitereperiode im Gebiete der Elb-Mündung und Nordsee, die am 14. Dezember ihren Höhepunkt erreichte, ungewöhnlich schwere Menschenopfer gefordert.

Washington, 24. Dez. Der Vorsitzende des Handelskomitees hat gestern im Repräsentantenhaus eine Resolution eingebracht, in der vorgeschlagen wird, die Bestimmung des Panamanal-Gesetzes, die amerikanischen Küstenschiffe freie Durchfahrt gewährt, bedingungsweise außer Kraft zu setzen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Christiania, 24. Dez. Eine Deputation, bestehend aus Mitgliedern der Linken und Rechten, überreichte gestern dem Minister-Präsidenten eine Adresse.

Washington, 24. Dez. Der Vorsitzende des Handelskomitees hat gestern im Repräsentantenhaus eine Resolution eingebracht, in der vorgeschlagen wird, die Bestimmung des Panamanal-Gesetzes, die amerikanischen Küstenschiffe freie Durchfahrt gewährt, bedingungsweise außer Kraft zu setzen.

Zu den Vorgängen in Zabern.

Strasbourg, 23. Dez. Die Verhandlung gegen den Obersten von Reuter vom Infanterie-Regiment Nr. 99 vor dem Kriegsgesicht der 30. Division wird voraussichtlich am 3. Januar n. Js. stattfinden.

Zabern, 23. Dez. Bis heute morgen haben sich bei dem hiesigen Wachkommando fünfzehn hierher beurlaubte Leute, welche den verschiedensten Armeekorps angehören, vorstufmäßig gemeldet, ebenso auch ein Einjährig-Freiwilliger vom Infanterie-Regiment Nr. 99.

Der Vatikan und Frankreich.

Paris, 24. Dez. Der soeben aus Rom zurückgekehrte Bischof von Orleans teilte einem Berichterstatter des „Gaulois“ mit:

Der Papst habe zu ihm betreffs des Verhältnisses Frankreichs zum Vatikan gesagt, Frankreich, das sich heute vom Papst entfernt, wird zu ihm zurückkehren.

Das Testament des Kardinals Rampolla

Rom, 24. Dez. (Privat.) Kardinal Rampolla's Testament bleibt unauffindbar, desgleichen die handschriftlichen Aufzeichnungen, die Rampolla persönlich zwecks Veröffentlichung nach seinem Tode einem verlässlichen Freund übergeben hatte.

Der Wandkalender 1914 der „Badischen Presse“ wird mit der heutigen Mittagsausgabe den Post-Abonnenten gratis zugestellt.

Werte von einer Million hinterlassen. Unter den Kostbarkeiten haben sehr viele einen hohen Kunstwert.

Zur Lage in Mexiko.

Veracruz, 24. Dez. Die Nationalbank ist zum Zwecke der Bilanzauflistung geschlossen worden.

Washington, 24. Dez. Hier ist bekannt geworden, daß für Huerta bestimmte Waffen und Munition von hier über Europa nach Mexiko verschifft wurden.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 24. Dez. (Privat.) Gegen den Großvezir und die ihn unterstützenden Minister macht sich in den Kreisen des Komitees für Einheit und Fortschritt eine immer tiefer gehende Erregung bemerkbar.

Heute sollen neue Schwierigkeiten dadurch entstanden sein, daß der italienische Botschafter die Rückgabe der Inseln davon abhängig macht, daß die Partei des Sicherheitsdiensts auf den Inseln von Genarmen unter italienischen Offizieren versehen lasse.

Zur albanischen Frage.

Balona, 23. Dez. (Wiener Korr.-Bur.) Die vor einigen Tagen von serbischen Blättern gebrachte Meldung, nach der vom 12 bis 19. Dezember westlich von Dibra zwischen den Truppen der provisorischen Regierung von Balona und den Truppen Esad Paschas Kämpfe stattgefunden haben, wird von der hiesigen Regierung auf Grund ihrer zugegangener zuverlässiger Nachrichten als nicht der Wahrheit entsprechend bezeichnet.

Zwischen den beiden gegnerischen Truppen drohte einige Zeit der Ausbruch von Feindseligkeiten infolge der dauernden territorialen Zwistigkeiten unter den Anhängern beider Parteien. Die beiderseitigen Truppen standen sich kampfbereit gegenüber, doch zogen sich die Truppen Esad Paschas wegen der aus Albanien heranrückenden Verstärkungen der Regierungstruppen zurück, wodurch ein Zusammenstoß vermieden wurde.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

Karlsruhe, 24. Dez. Die Witterungs- und Schneeverhältnisse haben sich seit gestern wenig verändert. Es herrscht noch immer leichter Frost bei anhaltendem Barometerfall.

Herzowies, 24. Dez. (Privat.) 0 Grad, 15-20 Zentimeter Schnee, bewölkt, Ausficht auf Schneefall. Stidbahn gut.

Hannover, 24. Dez. (Privat.) 1 Grad kalt, leicht bewölkt, 25 Ztm. Schneehöhe, trocken, teilweise verhascht, Stidbahn sehr gut bis Wiedensfelten.

Hornisgrinde, 24. Dez. (Privat.) 2 Grad kalt, Westwind, 35 Ztm. Schneelage, etwas verhascht, hellenweise vereist, Stidbahn sehr gut bis 800 Meter.

Mummelsee, 24. Dez. (Privat.) 2 Grad kalt, wolkig, 30 bis 35 Ztm. Altschnee, etwas Raufreif, Stidbahn sehr gut bis gegen Wolfbrunnen Schnee leicht verhascht.

Kufelstein, 24. Dez. (Privat.) 1 Grad kalt, trübe, Westwind, 25-30 cm Altschnee, teils verhascht, teils pulvorig, Stidbahn sehr gut, Schneegrenze 750 Meter.

Feldberg, 24. Dez. (Privat.) 3 Grad kalt, wolkig, windig, 40 cm Schneehöhe, etwas verhascht, St- und Schlittenbahn sehr gut bis 800 Meter.

Wasserverkehr des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 23. Dez. 3,45 m (22. Dez. 3,33 m) Scherkesinsel, 24. Dez. morgens 6 Uhr 1,98 m (22. Dez. 1,40 m) Rehl, 24. Dez. morgens 6 Uhr 2,27 m (22. Dez. 2,30 m) Waxau, 24. Dez. morgens 6 Uhr 3,83 m (22. Dez. 3,89 m) Mannheim, 24. Dez. morgens 6 Uhr 3,12 m (22. Dez. 3,26 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen. Mittwoch, den 24. Dezember

Kleinclub Germania, 9 Uhr Bierisch im Montinger.

Verlobungs- u. Hochzeits-Geschenke. Reiche Auswahl eingerahmter Bilder in allen Preislagen. E. Büchle w. Bertsch, Kunstholz u. Rahmenfabrik, Inh., Kaiserstrasse 128.

Urin - Auswurf - Untersuchungen. Chem.-technische Begutachtungen und Auskünfte. Bakteriolog.-chemisches Institut. Dr. Fritz Lindner, Internationale Apotheke Karlsruhe.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr 599 umfaßt 16 Seiten mit den Unterhaltungsblättern Nr. 101 und 102 und Nr. 36 der Beilage „Rah und Fern“.

Die Unterhaltungsblätter Nr. 101 u. 102 enthalten: „Weihnachten.“ Gedicht von Albert Herzog. (Zusftr.) — „Ein Weihnachtslied.“ Von Karl Krobath. (Zusftr.) — „Eine Felsenkirche im Morgenlande.“ (Zusftr.) — „Weihnachten am Hofe des deutschen Kaisers.“ — „Ein Weihnachtslied.“ (Zusftr.) — „Weihnachten am Englischen Hof.“ — „Ein Weihnachtsfest in großer Zeit.“ (Am 24. Dezember 1870 in Versailles.) — „Der Weihnachts-Lamphändler in Palästina.“ (Zusftr.) — „Zur Kulturgeschichte unserer Weihnachtsbräute.“ (Von Dr. phil. Richard Hennig.) — „Weihnachts-Trippen.“ — „Rätsel.“

Die Beilage „Rah und Fern“ enthält: „Zwölf Gebote für den Sträfling.“ — „Die wirtschaftliche Bedeutung des Wintersports.“ — „Anfälle beim Wintersport.“ (Von J. Cahnmann, Karlsruhe.) — „Badische Städtebilder.“ (Säckingen.) — „Weihnachtswünsche für die VI. Olympiade.“ — „Wintersport.“ — „Turnen.“ — „Fußballsport.“ — „Merlei.“ — „Aus den Kurozten.“

Der Wandkalender 1914

der „Badischen Presse“ wird mit der heutigen Mittagsausgabe den Post-Abonnenten gratis zugestellt.

Die Expedition der „Badischen Presse“.











cker  
er  
rbunden  
aus erge  
stand  
d Ger  
pp, Ma  
le



# Tag und Fern

Wochen-Beilage der 'Badischen Presse'

Nr. 36. Druck und Verlag von Ferd. Hiergarten in Karlsruhe. Karlsruhe, Mittwoch den 24. Dezember 1913. Verantwortlicher Redakteur: Richard Wolberauer, Karlsruhe.

## Zwölf Gebote für den Skiläufer.

- 1. Der Deutsche Skiverband hat kürzlich zwölf Gebote für Skiläufer aufstellen lassen und diese veröffentlicht. Der Text dieser bemerkenswerten und beherzigenswerten Gebote lautet:
- 1. Edel, herzlich und kühn ist der Schneeschuhport. Tu drum und habe nichts, was deine Kunst bei Nebenmenschen in Verruf und Mißachtung bringt!
- 2. Uebe Rücksicht auf deine Sportgenossen und andere Menschenkinder im Eisenbahnwagen und im Gasthaus, auf der Landstraße und dem Ziehwege wie auf weiter Flur! Nimm Rücksicht auf andere! Sei dein Geleitwort allüberall!
- 3. Anderen zur Last fallen zu müssen, bringt dir Schimpf und Schande. Wage dich an keine Wanderfahrt, der du körperlich und geistig nicht gewachsen bist!
- 4. Gib dir die allgütige Mutter Natur aus ihrem unerlöschlichen Born als Lohn für deine Kunst frischen Lebensmut und Lebenskraft, so erprobe sie nicht an fremder Leute Besitz, und wenn es nur an einem mühselig hergestellten Holzstamm wäre. Wie wäre dir zu Mute, wenn du bei der Heimkehr dein Gemach erdröckst und verwüßt fändest? Denk draussen wie zu Hause: Heilig ist das Eigentum.
- 5. Darfst du benützen, was anderen gehört, was andere geschaffen, benütze es zweckentsprechend und im Sinne der Schöpfer und Schöpfer, sei es ein Sprunghügel oder eine Sprungbahn oder gar eine Wegmarkierung. Achte auf die Folgen mißbräuchlicher Benützung der Dinge, die dir und anderen die Wanderschaft oder die Ausübung deines Sportes erleichtern!
- 6. Widerfährt einem Wandergenossen ein Unfall, triffst du auf einen, dem die Kraft versagt, verlass ihn nicht! Nur wenn deine Anwesenheit nicht Rettung schafft, sondern noch ein Leben gefährdet, suche Hilfe im Tal oder in naher Hilfe! Ein fremdes Leben retten, sei des eigenen Lebens nächstlichste Aufgabe!
- 7. Zwingt dich die Not, zur Erhaltung eines Menschenlebens fremdes Eigentum zu beschädigen, ist ein Fremder für dein Retter geworden, so dank es ihm! Entschuldige dich und ersehe ihm den verursachten Schaden. Die Ehelast einer Lebensrettung darf dich nicht von der Haftung für zerstörtes Eigentum entbinden.
- 8. Suchst du Zuflucht in einer Almhütte, in einem Privat- oder Vereinshaus, halt es hoch in Ehren! — Gebrauche das Hausgerät zweckentsprechend und schonend! Verlasse gastliche Stätten, wie du wünschst, daß geladene Gäste dein eigenes Heim verlassen! Lösch Feuer und Licht! Reinige alles, was du benützigst! Schließe Tür und Fenster! Zahle, was du schuldest!
- 9. Ist dir das Glück beschieden, die flüchtige Gans oder sonstige Gatter zu schauen, wech in weitem Bogen aus! Verzehre und beunruhige das Wild nicht!
- 10. Führ dich dein Weg durch den Wald, schon Baum und Strauch mehr noch wie zur Sommerzeit! Bist du in eine scheinbare Lichtung geraten, tritt die jungen Bäumchen der Anpflanzung nicht! Schau, daß du den nahen Holzweg geminnst!
- 11. Wenn die Aepfer in ihrer Art sich winterlich vergrünen, noch dazu auf ihrem ureigenen Grund und Boden, so meine nicht, daß du ein Recht habest, sie oder ihre Kinder

zu verdrängen. Sei den Aepfern gegenüber nicht herrisch; denn sie sind nicht deine Diener.  
12. Sigt du im Gasthaus, wo Fremde dir zuhören, schneide nicht auf mit Taten, deren du oder deine Freunde sich schämen müßten, gar wenn du diese gar nicht vollenbracht hast!

## Die wirtschaftliche Bedeutung des Wintersports.

Anläßlich der 3. Hauptversammlung des Süddeutschen Kodelerverbandes, die im Oktober zu Freiburg tagte, hielt Herr C. A. Riedlinger (Freiburg i. Br.) einen Vortrag, aus dem einige Punkte allgemeines Interesse finden werden. Herr Riedlinger führte in seinem Vortrag, dem er das Thema „Welche wirtschaftliche Vorteile bietet die Pflege des Wintersports dem im Sportgebiete gelegenen Städten und Ortschaften“ zu Grunde legte, u. a. aus:  
„Es ist heute mit dem Bekanntwerden eines Sportgebietes ein eigenes Ding; je rühriger und fortgeschrittener die maßgebenden Kreise sind, desto mehr werden sie das Augenmerk auf ihren Ort lenken können; je glücklicher man in der Wahl der Verkehrsmittel, der unterhaltenden und bildenden Darbietungen, wie auch der Bekleidung ist, desto erfolgreicher wird auch ihre jeweilige Anwendung sein. Der italienische Redakteur und Abgeordnete Ferraris hat in seinem Blatte einen Artikel über die Bedeutung des Fremdenverkehrs für das italienische Wirtschaftsleben veröffentlicht. Darnach stellt der Fremdenverkehr für Italien eine Jahresrente von etwa 500 Millionen Lire dar. Ferraris hält dies für zu niedrig; die Erzielung einer jährlichen Rente von einer Milliarde wäre, seiner Ansicht nach durch die staatliche Pflege dieses Zweiges der Wirtschaftspolitik zu erreichen. Die Schweiz nehme, obgleich sie nur ein Zehntel Italiens umfasse, jährlich ungefähr 300 Millionen, Frankreich sogar 2 1/2 Milliarden ein. Auch wir in Deutschland können Geld gebrauchen, sowohl der Staat, wie die Gemeinden, wie der Einzelne. Und da will der Winter, den man noch vor 15 bis 20 Jahren fürchtete und ihm so gut wie möglich aus dem Wege ging, zu Hilfe kommen. Geschieden trat er damals auf, der deutsche Wintersport, von vielen als Mode gelächert, von manchen als ausländische Nachahmung verhöhnt. Heute bereits ist er ein wichtiger Faktor der deutschen Volkswirtschaft geworden. Die Winterlandschaft im Gebirge, die so hoch und sehr zum Menschenherzen spricht, für große Massen zu erschließen, auch für jene, die mit der Mark, ja dem Pfennig rechnen müssen, sollte Ehrenpflicht des Staates, Ehrenpflicht der Gemeinden, die für Wintersport in Betracht kommen, sein. Unsere Vorfahren haben sich vor dem Bergwinter verdröckten, wir von heute, wir aber wollen ihn aufsuchen und uns mit roten Baden und lachendem Herz und Sinn an seiner Schönheit erfreuen!  
In allen Orten, in denen der Wintersport in Betracht kommt, rechnen die Verkehrsvereine und Hotelbesitzer, Ski- und Kodelerfabriken, Sportausstattungsgegeschäfte, Schuhmacher, Schneider und viele andere noch, heutzutage bestimmt mit einer Winterreise. Der Aufschwung der bekannteren in- und ausländischen Wintersportplätze in den letzten Jahren dürfte wohl der beste Beweis dafür sein, in welchem Maße der Winter in der Bevölkerung der heutigen Generation gefolgten ist. Unzerte freundschaftliche Schweiz hat frühzeitig die goldene Zukunft des Wintersports erkannt; von den vielen Millionen Mark, die allein im Winter in die Schweiz wandern, können die deutschen Mittelgebirge auch manche gebrauchen, es bleiben für die Schweizer Hochgebirge immer noch genügend Millionen übrig. „Geld!“ ist überall die Lösung in der heutigen schmerzlichen Erwerbszeit. Draußen und drinnen, im Winter, auf unfremd Sch w a r z w a l d liegt viel davon. Diesen Schatz muß Freiburg, das Tor zu den Schwarzwaldriesen — Feldberg, Schauinsland, Belchen, Kandel usw. — in

erster Linie zu heben verstehen. Alle Ermägungen lassen klar erkennen, daß es beim Wintersport, wenn wir seine wirtschaftliche Seite berücksichtigen, ganz besonders auf höher gelegene Plätze, auf gute Verbindungen und Verkehrserschwerungen, wie auch gute Unterkunftsmöglichkeiten in allererster Linie ankommt. Dies sind alles Dinge, welche bei uns noch viel zu wenig beachtet werden. Nicht nur der Sommer, auch der Winter muß in der Jetztzeit seinen Tribut aus Menschen zollen in jeder Art. Die Städte und Dörfer, welche durch des Schöpfers gütige Fügung mit so viel Naturschönheiten ausgestattet worden sind, daß sie auch im Winter Interesse erwecken können, sollten nicht mehr nach althergebrachtem Brauch hinter dem Ofen sitzen während der Winterszeit, sondern ihre bevorzugte Lage verständig und flug, zum Wohle ihrer Bürger, zum Segen der Touristen und Sportsleute, auszunutzen verstehen.  
Herr Riedlinger schloß dann seinen Vortrag mit den Worten: Ich habe in meinen Ausführungen lediglich kurz die wirtschaftlichen Vorteile des Wintersports besprochen; die hohen Ideale sind Ihnen allen ja doch zur Genüge bekannt. Wollen wir hoffen, daß uns die kommenden Monate wieder einmal ganze Winterschönheit schenken, auf daß sich jung und alt recht lange tummeln können in vernünftigen, gesunden Wintersport. Dann mögen des Dichters Worte wieder zur Wahrheit werden:

Es gibt die Bergeseinsamkeit  
Dem Menschengeste neue Flügel,  
Hab Dank du gold'ner Wintertag,  
Dah du mich hast hinausgezogen!  
Ich spür's an meines Herzens Schlag,  
Dah Bergluft wieder ich gelogen;  
Der Großstadt lauter, bunter Troß  
Reicht nicht an das, was ich genos!

## Unfälle beim Wintersport.

Von J. C a h n a n n (Karlsruhe).  
Mit Nacht ist der Winter ins Land gezogen und hat die Gefilde mit einer tiefen, weißen Decke überzogen. In Massen strömen die Winterportler hinaus in die Berge, um dem gesunden, kräftigen Sporte zu huldigen. Kaum aber hat das fröhliche Treiben eingesetzt, da hört man auch schon von Unglücksfällen, die sich aus irgendwelcher Ursache, sei es durch Belastung der Schlitten, oder durch die schlechte Beschaffenheit der Bahn u. s. f. zugetragen. Jedenfalls aber, das muß man ehrlich zugeben, liegt die Ursache dieser leider allwinterlich häufig vorkommenden Unfälle in der Mehrzahl an Läufer selbst und ist es daher wohl angebracht, zur Vermeidung derartiger den Wintersport erheblich beeinträchtigenden Vorkommnisse einige Ratsschläge zu erteilen.  
Betrachten wir zunächst den Skifahrer. Wieviele Schenkerzerrissen, Knöchelverrenkungen oder gar Arm- und Beinbrüche könnten doch vermieden werden, wenn der Läufer seine erlangte Fertigkeit im Beherrschen der Schneeschuhe nicht gar zu gerne überschätzen und voll Vertrauen mit der zweifelsohne ungeeigneten aller bestehenden Bindungen und Sohlenklappen- oder Ballastbindung, Fahrten in hübnerrstreichem Gelände, Schünge oder ähnliches unternehmen würde. Gerade Neulinge führen mit großer Vorliebe geliebene Hölzer spazieren, um dann mit Leistungen zu glänzen, die lange Übung und anderes Material verlangen. Im gelindesten Falle ist dann die Folge ein Knack an Bein oder Arm, worauf der Betreffende dann gewöhnlich etwas vorachtiger ist. Im übrigen bleibt die Unglücksziffer beim Schneeschuhfahren weit hinter der beim Kodeln zurück.  
Hier sind die Ursachen derer vielen Unfälle die oft ganz ungeeigneten Schlitten, unbenagelte Stiefel und Ueberladung des Schlittens. Zum Kodeln benötigt man nämlich nicht bloß irgend einen Schlitten, sondern ein Fahrzeug, das in Bezug auf Größe, Tragfähigkeit und Elastizität der aufzunehmenden Belastung vollaus gewachsen sein

## Badische Städtebilder.

### Säckingen.

Stolzes Gefühl beschlich uns, meinen Freund Theo und mich, als wir vor kurzem nach einer vierstägigen Höhenwanderung mitten durch die Barz und das Hohenland möglichenfalls in Abtrod im oberen Rheintal eintrafen. All die genossenen Schönheiten der Natur und die Begegnungen auf dem Wege: das prächtige Panorama vom Stund und Turner, die unvergleichlich schöne Fernsicht von der höchsten Kappe Badens, diesem idealsten Schneeschuhportgebiet, die erfrischende Fahrt durchs Kengenschwamder Tal mit der wankenden Postkutsche, während der uns ein einfaches Bäuerlein vom Herzogenhorn, von St. Blasens Wunder und Erinnerungen an Badens größten Nützen in unwesentlichem Alemannisch und mit großer, idealer Begeisterung erzählte, die herrliche Wanderung durch das einzigartige obere Albtal mit seiner an die Azenstraße erinnernden Kunststraße und seinen wildromantischen Schluchten, all dies ließen wir beim solennen Souper im Albtalhotel noch einmal in Gedanken Revue passieren, wo wir von einem freundlichen, wirklichen „Edelmann“ als „Ober“ auf das Beste bedient wurden. Nicht scheiden wollten wir aber von der uns lieb gewordenen Gegend, den urwüchsigen Hohenwäldern, ohne einer ihrer Hauptstädte, „Waldshut oder Säckingen“, beide gleich bewingend schön am Vater Rhein gelegen, einen Besuch abgestattet zu haben. Und wenn wir uns schließlich entschlossen, Säckingen zu wählen, so geschah dies nicht irgend eines Vorzuges wegen, sondern lediglich mit Rücksicht auf seine für uns günstigere Lage. Wir hatten aber auch irgendwo einmal gelesen oder gehört, daß kein Wanderer, der von Konstanz gen Basel zieht, verjäumen sollte, Säckingen zu besuchen, dessen Geschichte und Schönheiten Viktor von Scheffel zu seinen großen Werken auf das Mächtigste angeeignet, dessen Werte aber auch Säckingen erst so recht bekannt gemacht haben.

Schon von der Ferne grüßte uns im Eisenbahnzuge unser Wanderziel in seinem Münster:  
„Das sich statlich erst erneute  
Erspiegelte im Strom der Lürme Paar.“  
Die bekannte Gestalt des „Trompeters von Säckingen“ trat vor unser geistiges Auge, die sich überall bei uns in Deutschland Heimische erworben hat. Sein schmerrndes Lieb von Heimat, Liebe und

Jugendtraum wurde in uns wach. In idealer Begeisterung verließen wir den geräumigen Bahnhof, in den eben ein elektrischer Probenzug der Wehratalbahn gleichzeitig mit dem unserigen eintraute.

Den hübsch angelegten, mit dem Kriegerdemal geschmückten Bahnhofspiaz durchschreitend, ließen wir auch schon vor des Säckelins Schwelle, das, vom Rhein beipilt, halbkreisförmig am lannendunfeln Schwarzwaldbergen umrahmt ist. Die heute mehr als 4000 Seelen zählende Stadtgemeinde gilt als die älteste alemannisch-germanische Ansiedlung im ganzen Schwarzwald, ja im ganzen Baden Land. Einzelfunde von Steinwerkzeugen und Bronze, Münzen von Bessapan bis Tetrisan, Fundamente eines römischen Hauses hinter der Pfarrkirche in Oberlädingen, römische Wachtürme auf der linken, Schweizer Rheinseite, halten die Erinnerung an jene Zeiten wach, da auch über diesem Boden die Schritte römischer Kohorten und Legionen erdröckten. Schon zum Jahre 361 erwähnt der römische Schriftsteller Ammonius Marcellinus ein Treffen bei Samsio, einige Meilen oberhalb Augusta Rauracorum, dem heutigen Augst, gegen die Alemannen. Dieser Name muß auf Säckingen bezogen werden. Die erste urkundliche Erwähnung Säckingens, als „Sackinga“ findet sich aber erst in einem Diplom Karls des Dritten vom 10. Februar 878 für das damalige Frauenloster, dem dessen Tochter Berta als Kebsknecht vorstand. Aufs engste verknüpft sind aber nachgewiesenermaßen Säckingens Anfänge mit der Geschichte des irdischen Glaubensboten St. Fridolin, dessen Ueberreste heute noch in einem wunderbar gearbeiteten Silberstein im Münster ruhen und alljährlich an seinem Namensfest in feierlichem Umzug durch die Straßen der Stadt getragen werden. Bis zum Jahre 1830 bildete Säckingen ein vom Rhein umflossenes Insel. Dieses Eiland hatte Fridolin bereits am Anfang des 6. Jahrhunderts aufgesucht und hatte hier mit Erlaubnis des christlichen Frankenkönigs Chlodwig ein Kloster als Missionsstation der noch heidnischen Alemannen gegründet. Reiche Spenden und Zuwendungen hatten im Zeitenlauf das Kloster zur hohen Blüte und Macht gebracht, gleichzeitig aber auch das Frauenloster entstehen lassen, in dessen Mächte sodann die Gründung Fridolins aufging. Unter dem milden Krummstab der ihrer Bedeutung wegen zu Reichsfürstinnen erhobenen Kebsknechtinnen hatte sich nach und nach „Sackinga“ entwickelt, das dann im 12. Jahrhundert, wie in damaligen Zeiten jede Klosteriedlung, unter den Schutz besonderer Schirmvögge gestellt, dem Grafen von Langburg und später jenem zu Habsburg als Lehen gegeben worden war. Von

Kaiserfehde und Jürstenreit, von Feuersbrunst und Hungersnot, von Pest und Ueberflutungen in dem windsbrautdurchschüttelten Mittelalter wissen auch seine Mauern zu erzählen, an die noch zwei mächtige alte Türme am Rhein erinnern. Herber aber als all diese Drangsale traf die Siedlung die Verwüstung und Brandhagahung zurzeit der großen französischen Einfälle. Ein lebendiges „Mene tede“ bilden auch hier die geschichtlichen Erinnerungen. Wie den meisten badischen Städten, blühte auch Säckingen das Glück erst mit seiner Einverleibung an Baden nach dem Freiburger Frieden im Jahre 1805.

Stilfriedrich liegt das Städtlein heute da uns äußerlich nicht ahnen lassend, wie mächtig seine Industrie an Baumwollwebereien, Baumwollrudereien, Färbereien, Bierbrauereien und Maschinenfabriken florieren. Durch saubere Straßen mit hübschen Fachwerkbauten, aber auch mit modern gehaltenen, einer Großstadt würdigen Gebäuden kommen wir zum Marktplatz, den das Scheffelndemal ziert und die verschiedenen öffentlichen Bauten, Rathaus, Amtsgericht und Fridolinsmünster umrahmen. Lechteres birgt reiche Schätze kulturhistorischen Wertes in seinem Innern, deren Besichtigung allein den Aufwand eines Besuchs entlohnt. Vor allem interessiert uns aber der neben der Kirche unter einem Kaskanienhain angebaute Grabstein Werner Kirchhofers und Marias von Schönau, deren Liebesglück Viktor von Scheffel zu seinem „Gesang an den Oberrhein“ begiebert hat. Auf Schritt und Tritt begegnen wir nun mehreren Scheffel-Andenten. Das Scheffelhaus, die alte Rheinbrücke mit ihrer Holzverschalung, das Schönansee Schloß, der Diebes- und der Gallusturm, all diese Bauten, sie kommen uns so bekannt vor, als ob wir sie jeden Tag gesehen hätten. Kein Wunder, Scheffel hat sie alle mit seinem Dichtermut erkärt, daß sie stets lebendig vor unserm geistigen Auge gestanden haben.

Schon über 50 Jahre hind es her, daß Scheffel hier gewirkt hat. Sein Geist geht heute noch um und macht das Städtchen anziehend für jeden Fremden. Wer es, wie wir, mit regem Interesse durchstöbert, über die jollbewachte Rheinbrücke vorbringt, und hinauf an den Scheffelsee wandert, findet unendlich Schönes an ihm. Schönes im Hinblick auf seine ideale Lage an dem dahindraulenden deutschen Rhein, Schönes aber auch an seinen unbezahlbaren Erinnerungen an Badens Dichterkürst. Daß keiner dieser Anziehungspunkte verloregehe, dafür möge sorgen: „Ein einia Band der Lieb.“



Die Mehrzahl aller derartigen Rodelunfälle verschuldet die falsche Größe des Schlittens; für 2 Personen — eine besonders beliebte Besetzung — muß der Schlitten, ob Holz- oder Stahlrodel, mindestens 115 Zentimeter lang sein, eher jedoch 120 und noch mehr Zentimeter; nehmen gar drei Personen, die höchste zulässige Belastung für ein Rodel, auf dem Sitze Platz, dann ist das Mindestmaß 140 Zentimeter. Die Höhen der Rodel beginnen allmählich richtige Dimensionen anzunehmen, 30—35 Zentimeter sind hierfür der Durchschnitt. Eingehender die Beschaffenheit einer Rodel für Gebrauchs- und Rennzwecke sowie den Rodelsport überhaupt, zu erwähnen, erübrigt sich hier, da wir bereits eine eingehende Literatur über dieses Thema besitzen. Indessen mögen die sogenannten Ventrodel nicht vergessen sein. Dem ersten Sportsmann sind sie ein Dorn im Auge, im übrigen verüben sie alle den Bobbleigh nachzuahmen, meist auf Kosten der geraden Glieder ihrer Fahrer, die auch ohnedies in den seltensten Fällen ihrem Schlitten ein Loblied singen werden. Ein Rodel wird neben der etwas schwierigeren Hand- und Körpergewichtsleistung durch Einsehung der Ferien auf die Bahn, gelenkt. Daß der in derdem, schwergenagelten Schuh stehende Fuß auf die Fahrtrichtung des Schlittens leicht einwirkt, als etwa ein Promenadeschuh, wird wohl jeder zugeben, der einmal auf einer Rodel gefahren hat. Die in der letzten Zeit vertriebenen Sporen sind sehr ungeeignet und oft recht gefährliche Behelfe. Viel Schuld in Rodelunfällen ist auch häufig der völlige Unkenntnis der elementarsten Grundzüge des Schlittens, dem wilden Fahren und der schlechten Beschaffenheit der Bahn zuzuschreiben.

Obwohl die Rodel vielleicht das geeignetste Fahrzeug sein dürfte, um die Freunde des Wintersports kennen zu lernen, bedingt auch sie einen aufmerksamen Fahrer, der sich bereits klar darüber ist, daß das Einsetzen des rechten Fußes auf die Bahn ein Rechtsfahren des Schlittens zur Folge hat und umgekehrt. Schließlich spielt auch die Bahn eine Rolle bei den Unfällen mit, obwohl ihr meist ungerichtet die Hauptschuld aufgeladen wird. Daß eine Rodelbahn eine Schneedecke ohne Eisbildung haben soll, ist ebenso selbstverständlich, wie das Fehlen von vorstehenden Steinen, Holzpfosten an den Kurven und ähnlichen ärgerlichen Dingen. Wenn ein Rodel, von zwei verständigen Menschen besetzt, über eine Bahn fährt, wo sie eben nur angebeutet wurde, dann ist trotz tüchtiger Schnelligkeit bei richtigem Fahren ein Sturz mit schlimmem Ausgang schlechterdings unmöglich.

Nun noch einige Worte den Vertretern des „höheren“ Schlittensports, dem Bobbleigh und Skeleton. Ersterer hat sich in allerzürstester Zeit in heimischen Sportkreisen neben einer begeisterten Anhängerzahl auch viele Widerwärtige erworben. Dies dürfte nur einen Grund haben: das Vorhandensein von Schlitten, die alles andere als die Bezeichnung Bobbleigh verdienen. Aus gewöhnlichen Rodeln werden die Rufenpaare für Sonntag-Bobs hergestellt. Ein solches Rodel, ein altes Stahlseil, ein Drehzapfen und — der Bob ist fertig, der Bob, der den einzig schönen Sport bei uns in Mitleidenschaft bringt. Freilich wird ein solches Nachwerk zu seinem, auch noch so unbedeutenden Fahren zugelassen, aber auf ungeeigneten Bahnen wird es von verständnisloser Besetzung gefahren und der unvermeidliche Sturz mit Bein- Arm- und Schädelbruch wird dann auf das Konto des Bobbing gehoben, zum Ärger aller Freunde dieses reizvollen Sports.

Wenig anders ist es mit dem hauptsächlich in der Schweiz gepflegten Skeletonfahren. Der niedrige Stahlrodel, der in Baugeschwindigkeit auf vollen Touren fährt, ist bei uns vorläufig noch wenig zu sehen. Verjagt aber trotzdem ein waghalsiger Rodeler auf seinem viel zu kurzen Holzschlitten, ohne Kraxeln an den Fußspitzen, die total ungeeignete Behn hinunterzufahren und macht er dabei schlimme Erfahrungen, dann wächst bei uns die Gefährlichkeit des Skeletons, soweit das irgendwie noch möglich ist. Bobbleigh sowohl als auch Skeleton erfordern eigene, sorgfältig gepflegte Bahnen; kein gewöhnlicher Kapitän meist der Besitzer des Bobs, wird seine Mannschafft auf irgend einer für Bobzwecke unbrauchbaren Bahn leichtfertig gefahren, und der Fahrer, der es unternimmt, dem Skeleton bei uns Anhänger zu werden, wird die Interessenten nicht durch tolle Fahrerei zu gewinnen suchen.

**Weihnachtswünsche für die VI. Olympiade.**

Der Generalsekretär der VI. Olympiade, Herr Carl Diem, schreibt hierüber der „Spiga-Korrespondenz“:

„Der Zweck der modernen olympischen Spiele ist mit der Veranstaltung dieser internationalen Wettkämpfe auf allen Sportgebieten im wiederkehrenden Zeitabschnitt von 4 Jahren gewiß nicht erreicht. Der Zweck der Olympischen Spiele ist in erster Linie die **Beziehung der körperlichen Erziehung in allen Kulturen**, die Bedeutung des Gewissens in den leitenden Kreisen, der Jugend das ihre zu geben und Verbreitung der Kenntnis von der Notwendigkeit einer scharfen sportlichen Ausbildung als einer gleichzeitigen Erziehung von Körper und Willen. Diese wichtige Wirkung der vergangenen Olympiaden war bisher in Deutschland wenig zu spüren. Bisher beschränkte sich ihre Wirkung auf die Stärkung der Sportverbände, auf ihre Vereinigung zu einem großen Verband, dem Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele, und auf die sportliche Ergänzung des deutschen Turnens. Jetzt aber, nachdem Deutschland selbst vor der Aufgabe steht, die Durchführung der VI. Olympiade zu übernehmen, scheint sich die ganze Bedeutung der Olympischen Spiele auf uns zu bewähren. Einmal in den Sattel gesetzt, können wir eben reiten, und so gehen wir jetzt mit Riesenschritten der Verbreitung sportlicher Ideen im ganzen Volke entgegen.

Angesichts der wichtigen Prüfung des Jahres 1916 sind nämlich von den deutschen Behörden umfassende Maßnahmen getroffen worden. Vor allen Dingen hat das Preussische Kriegsministerium dafür gesorgt, daß durch regelmäßige Olympia-Prüfungskämpfe der Sport in die ganze Armee getragen wird, und auch die Turnvorschrift wird eine entsprechende Aenderung erfahren. Damit ist natürlich ungenügend erreicht wenn man bedenkt, daß nunmehr jeder Rekrut in ganz Deutschland von sportlichen Dingen hört, Gelegenheit hat, sich in sportlichen Wettkämpfen zu prüfen und die sportliche Idee verstehen zu lernen. Die günstigen Folgen sind natürlich gegenseitig. Einmal finden wir dadurch alle sportlichen Talente, mit denen wir die Wettkämpfe im Jahre 1916 hoffentlich siegreich bestreiten werden. Zum andern aber behält der Soldat dank der Vorliebe, die erfahrungsgemäß die sportliche Ausübung der Leibesübungen für weiteres körperliches Training erweckt, seine Freude an Sport und Spiel auch in den Jahren nach der Dienstzeit bei und so wird es dann gesungen, unsere Rekruten körperlich rüstiger zu erhalten und sie anstrengungsgewöhnt bei Dienstleistungen vorzufinden. Die deutschen Schulbehörden, die bisher der Einführung des Sports noch recht ablehnend gegenüber standen, sind dem Beispiel des Kriegsministeriums gefolgt und haben gleichfalls Olympia-Prüfungskämpfe in den vollstämmlichen Lehrlingen und im Schwimmen bei allen höheren Lehranstalten und Lehrer-Bildungs-Anstalten eingeführt. Wie weit die Volksschulen von dieser Maßnahme getroffen werden, steht augenblicklich noch dahin. Ueber die Maßnahmen an den deutschen Hochschulen ist man sich noch nicht recht im klaren. Wollte man sich auf das unbeeinträchtigte Vorwärtsschreiten des Sports verlassen, so könnte man angesichts der Entwöhnung des deutschen Studenten von körperlichem Training jedenfalls noch sehr lange warten. Andererseits dürfte es kein Zweifel mehr sein, daß die ganze Entwicklung unserer deutschen Studententums nach einer Betonung der körperlichen Erziehung drängt, die allein geeignet ist, die etwas veralteten Formen des bisherigen Studententums abzulösen.

Aus alledem ist zu ersehen, daß die Wege, die dem deutschen Sport und dem deutschen Turnen von den Olympischen Spielen des Jahres 1916 gewiesen sind, zu einem glücklichen Ziele führen werden, zur Verwandlung sportlichen Vergnügens weniger in eine Lebensgewohnheit des ganzen Volkes. Daß sich alle Kräfte dazu im nächsten Jahre bewegen können, ist der Wunsch derer, die für das Gelingen der

Olympischen Spiele im Deutschen Stadion verantwortlich sind. Wird die entscheidende Zeit im nächsten Jahre liegen, denn nur die Talente, die wir aus dem deutschen Volk im Laufe des nächsten Jahres ziehen, können noch rechtzeitig für die Olympiade 1916 ausgebildet und ins Feuer des Wettbewerbes mit allen Kulturen der Erde gestellt werden. Mögen wir die Früchte der Arbeit im Jahre 1916 in Gestalt von Siegen ernten, denn olympische Siege sind ja ein Beweis für die Kraft des ganzen Volkes.“

**Winter sport**

# Propaganda für Baden in Berlin. „Der Schwarzwald als Winterportgebiet“ lautete das Thema, über das Herr Schriftsteller Arnold Macischnig, Sekretär des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs, kürzlich in den Kammerjulen zu Berlin sprach. Es war dies der erste Spezialvortrag in der Reichshauptstadt über den Winterport im Schwarzwald, so daß es nicht Wunder nehmen kann, daß das Interesse hierfür außerordentlich groß war. Gegen 1000 Personen Mitglieder und Gäste des Vereins der Schwarzwaldfreunde und des Vereins für Winterportfahrten füllten den großen Saal. In unterhaltender, teilweise humoristischer Weise führte der Redner die Zuhörer in die Zauberwelt des Schwarzwaldwinters ein. Die bedeutende Höhenlage des Gebirges und dessen günstige Gestaltung sowie die Schneefestigkeit der höchsten Erhebungen sind neben guter Unterkunft die Hauptvorzüge, die dem Schwarzwald alljährlich eine immer größere Zahl Wintergäste zuführen. Eigenartige Stimmungsbilder von seltsamem Reiz bieten sich dem Skifahrer auf den weiten Schneefeldern und stilles Ernteden erwarten den Sportler in den gemühtlichen Gasthäusern. Viel Interesse fanden besonders die Augenblicksbilder aus dem sportlichen Leben. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Am 17. Dezember sprach Herr O. Meier, Sekretär der Badischen Staatsbahnen, im Grund- und Hausbesitzerverein Berlin Westen über Baden und den badischen Schwarzwald als Reise- und Erholungsgebiet sowie als Wohn- und Ruheort für Rentner und Pensionäre. Etwa 300 Zuhörer waren anwesend, die lebhaften Beifall spendeten.

Der Schauinsland als Skigebiet. Zu den wenigen Schwarzwaldhöhen, die in jedem Winter besonders reichlich mit Schnee bedeckt werden, zählt der 1284 Meter hohe Schauinsland, einige Stunden nordwestlich vom Feldberg gelegen. Das gesamte Schauinslandgebiet, insbesondere die nähere und weitere Umgebung der sogenannten „Halde“ mit ihren außerordentlich zahlreichen und abwechslungsreichen Hängen und Flächen, bildet ein hervorragendes Gelände zur Ausübung des Skisports. Von hier aus können außerdem die herrlichen Schindwälder nach den besten und betamtesten Stipplätzen des Schwarzwaldes, dem Feldberg, Herzogenhorn und Belchen unternommen werden; läumliche Wege sind von der Ortsgruppe Schauinsland des Skiclubs Schwarzwald gut markiert, so daß ein Fehlgehen ausgeschlossen ist. Ueber den Roschfrei gelangt man bald durch Wald, bald über ausgedehnte Eisfelder in einigen Stunden nach dem Gipfel des Feldbergs (1495 Meter) und von hier aus in prächtiger Umfassung über den Seebad zum Feldbergerhof. Als lohnende Abfahrten vom Schauinsland sind diejenigen nach Horben-Günterstal, Hofschlagermaats-Günterstal, Hofsgrund-Oberried, Rappened-Kirchzarten, Rappened-Kappel und Gieshübel-Spielweg zu empfehlen; in kurzer Zeit gelangt man von hier aus nach Freiburg. Den Feldberg erreicht man in kürzester Zeit bei abwechslungsreicher Fahrt über das Wiedener Ed. Bei nicht allzu hohem Schnee bringen die Automobilverbindungen Günterstal-Friedrichshof und Stauen-Spielweg die Touristen bis an den Fuß des Schauinsland. Ferner werden die Zufahrtstraßen Oberried-Hofsgrund, Oberried-Roschfrei-Salbe und Günterstal-Halbe im Winter häufig offen gehalten und sind diese für Schlitten stets fahrbar. Als geeignete Unterkunftplätze in den Tälern kommen für das Schauinslandgebiet, abgesehen von Freiburg, Oberried, Friedrichshof, Spielweg und Tobtnau, als Stützpunkte auf den Bergen das Halbenwirtschaus, Hotel Roschfrei und Hotel Wiedener Ed in Betracht. Das Schauinsland-Nachhaus ist geschlossen.

Winter in bayerischen Hochland. Das internationale öffentliche Verkehrsamt in Berlin, Unter den Linden 14, schreibt uns: Von hervorragender Bedeutung für den Winterport im bayerischen Hochland ist die im Vorjahre eröffnete Wendelsteinbahn, die von Brannenburg in kurzer Zeit auf den 1838 Meter hohen Wendelstein fährt. Wenn die Täler schneefrei sind, kann der Sportfreund rasch in ein Gebiet kommen, in dem die Ausübung des Sportes möglich ist und das insbesondere für Skitouren gute Markierungen aufweist. Von der Station Wipf dient der zu Tal führende Weg als Rodelbahn. In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr findet ein großer Stüturs nach alpinen (Eilensfelder) Methode statt.

**Turnen**

# Der Kaiser und die deutsche Turnerschaft. Im Anschluß an den Besuch Kaiser Wilhelms in München, wo der Monarch einem Schauturnen des dortigen Männerturnvereins beiwohnte, schreibt die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung“: „Die Kaiseritage in München haben mit einem vollen Akkorde geschlossen, der in ganz Deutschland nachhallen und im Volk ungeheure Freude auslösen wird. Kaiser Wilhelm ist bei den deutschen Turnern gewesen, zum erstenmal während seiner ganzen Regierungszeit, und da ist ihm das Herz aufgegangen beim Anblick dieser deutschen Kraft, und die Ueberrassung über die prachtvollen Leistungen der Münchener Turner zeigt besser als alles andere, daß ihm hier erst die ungeheure Bedeutung der deutschen Turnerei klar geworden ist. In weiten Kreisen der nationalen deutschen Turner hatte man bisher das Gefühl, daß der Kaiser sich ihren Bestrebungen ablehnend gegenüber verhalte. Man hat diese Stellungnahme allezeit

schmerzlich empfunden, da man sah, welches lebhafteste Interesse Kaiser anderen Angelegenheiten des deutschen Volkslebens entgegenbrachte, wie die Pflege des deutschen Volksliedes, die Förderung des Sports vielfach auf seine Anregung zurückzuführen war. Nur für die deutsche Turnerei schien der Kaiser nichts übrig zu haben. Manchem deutschen Turnfest hatte man gehofft, den Kaiser begrüßen zu können, nicht nur in Leipzig, aber die Hoffnung hatte getrogen, der Kaiser kam nicht. Man hatte schließlich den Eindruck, daß gewisse höfliche Schranke oder auch Einflüsse anderer Art den Kaiser zurückhielten. Wir können es König Ludwig von Bayern nicht hoch genug anrechnen, daß es ihm gelungen ist, die Schranke zu durchbrechen, den Kaiser für seinen Turnern bisher trennte. Der König ist der Protektor des Männerturnvereins München, der mit mehr als 400 Mitgliedern einer der größten deutschen Turnvereine ist. Auf Verlangen des Königs erhielt nun der Kaiser eine Einladung, sich an der turnerischen Betrieb in der Münchener Turnhalle ansetzen zu wollen. Erst vor zwölf Tagen kam die Zusage, die der Kaiser heute nicht reuen dürfte. In die 1400 Personen nahmen an dem Schauturn teil, und mit wachsendem Entzücken sah der Kaiser den Turnern. Mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit gab er seiner Freude Ausdruck. Der Besuch bei den Turnern in München wird, so hoffen wir, die besten Folgen haben. Das Eis ist gebrochen, der Kaiser hat gesprochen. Segen die deutsche Turnerei dem Volke bring, daß ein fundes, starkes Geschlecht herangezogen wird, das wohl imstande ist mit den Angelsachsen zu konkurrieren. Da möchten wir dem Kaiser Ausdruck geben, daß der Kaiser einmal einem deutschen Turnfest zu besuchen und sich davon überzeugen möge, welche guter nationaler Geist in unserer Turnerschaft lebt. Der Jubel, der ihm da entgegenbrachte würde, würde ihm den Tag unergötzlich machen.“

**Fußballsport**

# Der Fußballklub Basel in Karlsruhe. Wir möchten unser Leser nochmals auf das am zweiten Weihnachtstages, nachmittags 1/3 Uhr, auf dem Sportplatz an der verlängerten Klotzstraße am 2. C. Basel und K. F. B. stattfindenden Wettkampfe hinweisen. K. F. B. wird zu diesem Wettkampfe mit verstärkter Mannschafft antreten.

1:0. Ernstheiter Fußballiana von Eugen Heller, Dillendorf. Verlag von Winterfeldt u. Kaczmarek. Wer für Sportliches Interesse hat, wird an der lustigen Schilderung eines Fußballkampfes sich ergötzen, die Eugen Heller zum Verfasser hat. In Niederheim, wo die Geschichte spielt, herrscht, wie man weiß, die Fußballstimmung und aus dieser heraus sind die Verse entstanden. Als Weihnachtsgeschenk wäre diese Boffe in erster Linie für Weihnachtseiern von Fußballklubs zu empfehlen.

**Allerlei**

0 Von der Insel Reichenau. Der Kur- und Verkehrsverein hier kürzlich im Schiff seine diesjährige Herbst-Versammlung ab. Vorsitzende Dr. F. L. Sch, hier die anwesenden Mitglieder wollten ebenso die beiden erschienenen Gäste, Herrn Brodke, Direktor der Brauerei Rindau, als Vertreter des Kurhotels, sowie Herrn Weger als Vertreter der neuen Automobil-A.G. Berlin-Oberstammheim nach Erstattung ein- umfangreichen Tätigkeitsberichts des Schriftführers und Kasienberichts des Kassiers, wurde die Ergänzung des Schriftführers sowie eines weiteren Vorstandsmitgliedes vorgenommen. Als erster wurde Hof. K. L. L. Buchbindemeister, als letzter Heinrich K. o. h. Postagent, einstimmig gewählt. Nun kam die wichtigste Punkt der Tagesordnung: Die von obengenannter Firma Berliner Automobil-Gesellschaft, ins Leben zu rufende Automobilbindung Konstanz-Reichenau. Hierzu wurde zuerst dem Vertreter der Firma, Herrn Weger, das Wort erteilt. Er be sprach nun an seiner Ausstellung über den geplanten Probetrieb, alle schwebenden Fragen, Wagen, Fahrpreis, Fahrplan, Straßenerweiterung usw. Der Probetrieb soll im Monat April zur Ausführung kommen. Zu der Erläuterung äußerten sich dann die Herren Münsterparfer N. e. h. Dr. F. L. Sch und ganz besonders im Namen der Schiffabteilung Schumann Hund und von Allessbach. Verschiedene Gründe und Bedenken wurden dagegen angeführt. Eine absolute Notwendigkeit für ein weiteres Verkehrsmittel liegt nicht vor. Es würde jedenfalls ein solches Unternehmen wegen mangelnder Rentabilität scheitern. In die hiesige Landwirtschaft treibende Bevölkerung würde in Anbetracht der schmalen Straßen und des dadurch schwierigen Fuhrwerksverkehrs das Unternehmen nicht besonders begrüßen. Es liegt uns daher näher, für den weiteren Ausbau des bisherigen Motorbootverkehrs Allessbach-Reichenau zu sorgen. Zu diesem geplanten Vorhaben die Automobil-Gesellschaft wird der Kur- und Verkehrsverein vorläufig keine abwartende Stellung einnehmen. Da aber von der Gesellschaft von der hiesigen Gemeinde ein Garantiefonds von 400 Mark zu diesem Probetrieb verlangt wird, so hat auch der Gemeinderat mit dem Bürgerausschuß noch ein Wort zu sprechen.

**Aus den Kurorten**

Δ Triberg. Während die Triberger Hauptstraße im Alltagsverkehr prangen die umgebenden Waldberge im Schneefelde. Sonntag scheint die Sonne prächtig. Nachts ging das Thermometer die letzten Tage auf 6-8 Grad Ralte, tagsüber bleibt es bei Grad Celsius. Eisbahn und Rodelbahn sind Montag eröffnet worden. Die auf einer Höhe von 1000-850 Metern liegende Bobbahn, die teilweise sehr reichlich Schnee hat, wird soeben zur Inbetriebnahme hergerichtet. Die umliegenden Höhen von mehr als 850 Metern hoch tragen eine zum Skilaufen gut geeignete Schneedecke.

**Kurhaus Herrenwies**  
750 m über dem Meeresspiegel.  
Grosses, freies Skigelände, Rodelbahn  
für Wintersport gut eingerichtetes Haus. — Zentralheizung.  
Telephon Nr. 23, Böh. 8729a.3.3  
Bahnhof Bahl — Obertal.

**Furtwangen. Winterkur und Sportplatz**  
**Gasthof - Pension 3. gold. Raben**  
1045 m ü. M., am Fuße des 1150 m hohen Brend (n. Aussichtsturm),  
1/2 St. von Bahnhof, 200 m über der Stadt, am Höhenweg Forstheim-  
Grotart, Skigelände, herrl. Alpenpanorama. Vorzüglich. Verpflegung.  
Wahige Preise. Prospekte gratis.  
Telephon 84. 8665a.4.2  
Eigentümer: C. Oskar Wehrle.

**Hotel Klosterhof, Frauenalb**  
das ganze Jahr geöffnet. 8366a  
J. Verweyen, früher Marxzeller Mühle.

**Kurhaus u. Wintersportplatz „Alexanderschanze“**  
am höchsten Punkte des Kniebis, 973 m ü. d. M.  
Geignelter Stützpunkt für zahlreiche Ski-Ausflüge und Abfahrten. Sa-  
gelände beim Haus. Zimmer von Mk. 1.60 an. Zentralheizung, elektr. Licht.  
Telephon: Kniebis 1. Prospekte gratis.  
8709a.2.2 Der Besitzer: Louis Gaiser.

**Rapallo**  
Italien. Riviera Pension Elisabeth  
Deutsches Familienhaus  
Bedeutend vergrößert. Mod. Komfort.  
Licht. Zentralheizung. Herrliche, staubfreie  
Südseite. Besitzerin: M. Rahm.

**Freudenstadt**  
in Schwarzwald  
Idealer Winteraufenthalt für Sport und Erholung.  
Herrliches Skigelände. Skilehrer und Lehrerinnen stets am Platze.  
Hotel Waldlust, L. Ranges, in schönster, ruhigster Lage, direkt am Palmwald.

**Wintersport Anzeigen**  
in der  
**Badischen Presse**  
von günstigster Wirkung



### Städt. Festhalle.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag 1913, nachmittags 4 Uhr:

## Zwei große Festkonzerte

ausgeführt von der gesamten Kapelle des

**1. Bad. Leib-Grenadier-Regts. No. 109**  
Dirigent: Musikmeister **Bernhagen**.

Ausgeführt werden u. a.: Sämtliche Musik zu „Peer Gynt“ (8 Sätze), Glocken- und Grasscene aus „Parsifal“, Vorspiele zu Heimen am Herd und Kuhreigen, Totentanz von Saint-Saëns, Ouvertüre Nachklänge von Ossian, sowie das große Weihnachtsgemälde „Fröhliche Weihnachten“ (unter Kerzenglanz u. Schneefall bei verunkeltem Saal).

**Eintritt:** } Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften . . . . . 20 Pfg.  
} Sonstige Personen . . . . . 60 Pfg.  
} Militär und Kinder die Hälfte.  
**Programm 10 Pfg.** 20896

Die Musikabonnements haben Giltigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

## Colosseum.

Waldstraße Nr. 16/18. Telefon Nr. 1938.

**Heute Mittwoch, den 24. Dezbr. 1913 fällt die Vorstellung aus.**  
**Donnerstag, den 25. Dez. u. Freitag, den 26. Dez.**  
1. Weihnachtsfeiertag 2. Weihnachtsfeiertag  
jeweils

**Zwei Vorstellungen**  
Nachmittags 1 Uhr und abends 8 Uhr.  
In der Nachmittags-Vorstellung Auftreten sämtlicher z. Zt. engagierten Kunst-Kapazitäten.

**Samstag, den 27. Dezbr.: Vorstellung.**  
Gastspiel von „Der weibliche Caruso“

**Argonis-Truppe**, die kühnen Luftgymnastiker.  
**Royal Boys**, amerikanische Tänzer. 20864  
**Ein Skandal im Restaurant**  
dargestellt von John Barley, sowie weitere 5 Attraktionen.

## Tanzvergnügen

findet **Stephanstag, den 26. Dezember** in folgenden Lokalen statt  
**Saalbau** . . . . . Karl Beniching, Gottesackerstr.  
**Gottesauer Schlöfle** . . . . . Otto Köllisch, Lurlacher Allee  
**General Degenfeld** . . . . . Bernh. Brunner, Degenfeldstr.  
**Grüner Berg** . . . . . Karl Dittus, Kaiserstraße  
**Zähringer Löwen** . . . . . Andr. Roth, Adlerstraße  
**Bitter** . . . . . Joh. Dick, Kronenstraße  
**Goldener Kopf** . . . . . Karl Sagerle, Markgrafenstraße  
**Walhallen** . . . . . Gustav Ernst, Angerstraße  
**Karlsruhe** . . . . . Hugo Mann, Adamiestrasse  
**Prinz Heinrich** . . . . . Wilh. Grimm, Kurvenstraße  
**Göthehalle** . . . . . Fritz Schenck, Göthestraße  
**Württemberg Hof** . . . . . Karl Jechle, Wöhlstraße  
**Drei Linden** . . . . . Peter Früh, Mühlburg 16794  
**Stadt Karlsruhe** . . . . . Hermann Stolz, Mühlburg  
**Westendhalle** . . . . . Eberhard Metzger, Mühlburg  
**Schnapsjörg** . . . . . Eudm. Hirschler, Weierheim  
**Schwarzer Adler** . . . . . Karl Bayer, Durlanden  
**one** . . . . . August Schwall, Durlanden.

### Rest. zum Grafen Zeppelin.

Am **Christtag, den 25. Dezember**, ab 6 Uhr abends:  
**Konzert.**  
Spezialität: Zeppelin-Platten und Zeppelin-Würste.  
**Stephanstag, den 26. Dezember**, von 11-1 Uhr:  
**Frühschoppen-Konzert**  
ausgeführt von einer Abteilung der Artillerie-Kapelle.  
Es ladet höflichst ein (B44161) **Fr. Lorenz.**

### Altstadt! Restauration z. Granate (Gottesauerstr.)

**I. Weihnachtstag (Christtag):**  
**Groß. Weihnachts-Konzert**  
Musik: Elite-Orchester. 944191  
Gute. bürgerliche Küche, Ausschank: ff. Schreyppisches Bod-Bier.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.  
Wozu ergebenst einladet **Otto Weiß.**

### Altstadt! Restauration z. Krone (Rintheimerstr.)

**II. Weihnachtstag (Stephanstag):**  
**Groß. humoristisches Konzert**  
Musik: Elite-Orchester. 944190  
Gute. bürgerliche Küche, Ausschank: ff. Moninger Bod-Bier.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.  
Wozu ergebenst einladet **Jos. Weiler.**

**Zur Germania** Velfortstr. 14.  
Heber die Weihnachts-Feiertage:  
**ff. Moninger Bod-Bier**  
Wozu einladet 944071  
**Stephan Hurrle, Wirt.**

Heber die Weihnachts-Feiertage  
**Bock-Bier** Ausschank von ff. Stoff Bock-Bier aus der Brauerei von Seidenstedt'schen Brauerei.  
**Stephanstag:**  
**Großes Tanz-Vergnügen** mit Francaffee- und Einlagen. 20916  
Es ladet höflich ein **Peter Früh, Zu den 3 Linden, Mühlburg.**

### Die Heilsarmee

Kaiserstraße 93.  
Am **Donnerstag, den 25. Dezbr.** findet abends 8 1/2 Uhr eine besond. **Weihnachts-Verammlung** statt. 208603  
Am **Freitag, den 26. Dezember**, abends 8 1/2 Uhr wird die Ausführung **„Die Tannenfee“** gegeben.  
Jeder ist freudl. eingeladen.

### Patentanwalt

**Dr. S. Hauser, Strahburg i. E.**  
Hohenlohestr. 22, I. Tel. 1787  
Einzig in Elsaß-Lothringen wohnhafter Patent-Anwalt.  
1943a

### Soeben erschien meine neue Preisliste über Zupfgeigen und Lauten

Versand kostenfrei an Liebhaber.  
**Musikhaus Ruckmich**  
Gr. B. Hoff, 2092a  
**Freiburg i. B. 45.**

### Enlaufen

junger Dobermann, Rüde, schwarz mit dunkelbrauner Zeichnung. Geg. Belohnung abzugeben.  
944121 **Welschstr. 1. part.**

### Sofort Geld

f. eine Erfindung od. Idee. Auskunft gratis durch The World Trust Co., Paris, 22 Bd. Poissonniere, Auslandsporto.  
**120 Mark** gefucht gegen Lebensversicherung, auf sofort. Offerten unter Nr. 944194 an die Expedition der „Bad. Presse“.  
**Kautionsfähige, tüchtige Wirtsleute** (Frau gute Köchin) suchen hier od. Umgegend gutegehende Wirtschaft in Stadt od. Dorf zu übernehmen. Offerten unter Nr. 944096 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

### Ein gutgehendes Maler-Geschäft

bei staatlichen u. städt. Behörden sehr gut eingeführt, ist wegen Beteiligung an einem anderweitigen Unternehmen unter günst. Bedingungen sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen sind zu richten unter Nr. 9441a an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

**1/4 Abonn., Hoftheater, Speerstr. 1. Wt.**  
zu vergeben. 20917  
Sofienstraße 60, I.

### Groß. Hoftheater Karlsruhe.

**Donnerstag, den 25. Dezember.** 21. Vorstellung außer Abonnement.  
**Die Meistersinger von Nürnberg**  
in drei Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Fr. Cortolaja. Szenische Leitung: Peter Dumas.  
**Personen:**  
Hans Sachs, Mag. Dittner.  
Schäpfer, W. von Schwind.  
Beit, Pogner, Hans Siewert.  
Goldschmid, Hans Siewert.  
Kunz Vogelgesang, Kätzchen, Hans Siewert.  
Konrad Radtke, Fritz Wehler.  
gaul, Spenaler, Jan van Gorkom.  
Sigtus, Beckmeier, Schreier, Hans Siewert.  
Fritz Rothner, Hans Siewert.  
Bäcker, Balghal, Jori, Hans Siewert.  
Ulrich Schilling, Greg. Vereschheim.  
Wäpfermeister, Wilhelm Wurm.  
Augustin Meier, Joseph Gröninger.  
Schneider, Hans Schwarz.  
Hermann Driel, Josef Braun.  
Seifenfabrikant, Hans Jolk.  
Hans Schwarz, Kupferschmied, Emil Stofz.  
Walter von Stolzing, ein junger Ritter aus Franzen. \*\*  
David, Saffens, David, Saffens.  
Begrüßung, Hans Saffard.  
Eva, Pogner's Tochter, E. Laur-Kottlar  
Madalene, Eva.  
Amme, M. Hofel-Tomshil.  
Ein Nachwächter, Joseph Mart.  
Bäcker und Frauen aller Gänge, Gefellen, Lehubuden, Mädchen, Volk.  
Der der Handlung: Nürnberg, Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.  
Anfang 5 Uhr. Ende n. 1/2, 10 Uhr. Abendtheater von 1/2 8 Uhr an. Guts Freie.  
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

### Für Teppichbesitzer.

Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 13956  
Chem. Waschanstalt **Printz.**

## „Friedrichshof“

Karl-Friedrichstraße 28.

### Menu der Weinstube für die Weihnachtsfeiertage.

**I. Feiertag:**  
**Diner:** Kraftbrühe mit Rindermark, Schleie blau mit Butter und Kartoffeln, Riesenspagel, Se. Mousselin und Zunge, Französische Poularden, Salat und Kompott, Friedrichshofbombe m. Waffeln.  
**Souper:** Kaiser Beluga oder Frischer Hummer, Sc. Mayonnaise, Masthähnchen n. Marengo-Art, Ochsenleber nach Pariser Art, Salat und Aprikosen-Kompott, Meringe mit Schlagrahm.

**II. Feiertag:** 20894  
**Diner:** Königin-Suppe, Weersalm, Sc. Hollandaise u. Kartoffel, Kalbs-Filet nach Wiener Art, Wildente mit Salat u. Kompott, Haselnußtorte.  
**Souper:** Royal Natives, Echte Schildkrötensuppe, Rehshlegel nach St. Hubert, Hamburger Kücken grillé mit Salat u. Pflanz-Kompott, Ananas-Torte.

### Café und Restaurant Zum Moninger

**Eigene Konditorei**  
Verwendung nurreinsten Naturbutter  
Täglich grosse Auswahl in frischem Gebäck!  
Jeden **Donnerstag, Samstag und Sonntag** 20912  
**„Fürst Pückler“**

### Hotel Rotes Haus

Waldstrasse 2. Telefon 941.  
**Weihnachtsfeiertage** und folgende Tage:  
**ff. Moninger Bockbier u. Münchner Löwenbräu.** In den gediegenen Wein-Lokalen: Sorsältig gepflegte erstklassige Weine, offen und in Flaschen.  
Ganz besonders empfehlenswert:  
**Diners und Soupers**, sowie reichhaltige Abendkarte mit diversen feinen Spezialitäten.  
**I. Feiertag:**  
**Diner à Mk. 1.50:** Mochurle-Suppe, Steinbut mit Caviar-Sauce und Salzkartoffel, Gansbraten, Kopfsalat und Compote, Vanille-Eis und Waffeln.  
**Souper à Mk. 1.50:** Windsor-Suppe, Rheinsalm Sc. holland. und Salzkartoffel, Tourmados à la jardiniere, Dessert.  
**II. Feiertag:**  
**Diner à Mk. 1.60:** Royal-Suppe, Ochsenzunge Sauce Madeira mit Fleurous, Kalbsteak, Blumenkohl, und pommes frites, Pudding.  
**Souper à Mk. 1.50:** Franz. Suppe, Vol-au-vent à la Toulouse, Rehshlegel auf Jägerart, Dessert. 20898

### Bürgerbräu (Frankeneck).

Gemüthliches bürgerliches Lokal.  
Belannt durch seine vorzügliche Küche, reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.  
An beiden Weihnachtsfeiertagen von 4 Uhr ab:  
**Krügel-Konzert.**  
Hochachtungsvoll **Eugen Denble.**

### Großer Abbruch alter Hauptbahnhof Karlsruhe.

Nicht wiederkehrende Gelegenheit. Große und kleine Hallen, ganze Gebäude, Pavillon für Gärten, Glasdächer, Mauersteine und Quader, Bau- und Brennholz, Türen, Fenster, Ziegel, Treppen, L-Schienen, eiserne Säulen, ein großer Posten Pflastersteine, werden am **Montag, den 29. Dez. 1913** an der Abbruchstelle billig abgegeben. 8757a  
**Kempermann u. Endle.**

**Verlobungsharlen** empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“ zu verkaufen. Schloßplatz 13, part.



### Harlsruher Männerturnverein.

**1. Weihnachts-Feiertag: Frühschoppen** im Moninger (Kapitelsaal).  
**1. Januar 1914: Krokodil (Bierstube)** jeweils vormittags 11 Uhr. **Der Turnrat.**

### Verdingung.

Es sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung die **Schreiner- und Glaserarbeiten** für den Neubau der Villa „Naja“ in **Sahbach** in einem Lose vergeben werden. Die Unterlagen nebst den Detailzeichnungen können durch den unterzeichneten Bauleiter gegen vorz. u. bezahlungsfreie Einfindung von 3 Mark (nicht in Briefmarken) solange der Vorrat reicht, besogen werden.  
Termin zur Abgabe der Angebote ist spätestens den **3. Januar 1914** an die Adresse **Gubert Kader, Aachen, Rhld., Alfenstraße 4, I.** einzuenden. 8764a  
Architekturbüro **Conrad Classen i. Vorweiden**, bei Aachen, Rhld.

### Zwangsversteigerung.

**Samstag, den 27. ds. Mtz.,** vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Rathaus zu Durlach geg. Verzählung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
**1 fünfjähriges Automobil F. N., 16 P.S.**  
noch wenig gebraucht. 8753a  
Durlach, den 23. Dezember 1913.  
**Paier, Gerichtsvollzieher.**

### Institut Traub.

Einj. Führ., Prim., Abitur. Frankfurt a.O. 39. Damen. — Preis.  
**Kirschwasser**  
Reinholdler mit Garantie  
2 Fl. Mt. 7.50 netto inkl. Packg. 3 Fl. Mt. 10.00 netto inkl. Packg. 4 Fl. Mt. 12.00 netto inkl. Packg. 5 Fl. Mt. 14.00 netto inkl. Packg. 6 Fl. Mt. 16.00 netto inkl. Packg. 7 Fl. Mt. 18.00 netto inkl. Packg. 8 Fl. Mt. 20.00 netto inkl. Packg. 9 Fl. Mt. 22.00 netto inkl. Packg. 10 Fl. Mt. 24.00 netto inkl. Packg. 11 Fl. Mt. 26.00 netto inkl. Packg. 12 Fl. Mt. 28.00 netto inkl. Packg. 13 Fl. Mt. 30.00 netto inkl. Packg. 14 Fl. Mt. 32.00 netto inkl. Packg. 15 Fl. Mt. 34.00 netto inkl. Packg. 16 Fl. Mt. 36.00 netto inkl. Packg. 17 Fl. Mt. 38.00 netto inkl. Packg. 18 Fl. Mt. 40.00 netto inkl. Packg. 19 Fl. Mt. 42.00 netto inkl. Packg. 20 Fl. Mt. 44.00 netto inkl. Packg. 21 Fl. Mt. 46.00 netto inkl. Packg. 22 Fl. Mt. 48.00 netto inkl. Packg. 23 Fl. Mt. 50.00 netto inkl. Packg. 24 Fl. Mt. 52.00 netto inkl. Packg. 25 Fl. Mt. 54.00 netto inkl. Packg. 26 Fl. Mt. 56.00 netto inkl. Packg. 27 Fl. Mt. 58.00 netto inkl. Packg. 28 Fl. Mt. 60.00 netto inkl. Packg. 29 Fl. Mt. 62.00 netto inkl. Packg. 30 Fl. Mt. 64.00 netto inkl. Packg. 31 Fl. Mt. 66.00 netto inkl. Packg. 32 Fl. Mt. 68.00 netto inkl. Packg. 33 Fl. Mt. 70.00 netto inkl. Packg. 34 Fl. Mt. 72.00 netto inkl. Packg. 35 Fl. Mt. 74.00 netto inkl. Packg. 36 Fl. Mt. 76.00 netto inkl. Packg. 37 Fl. Mt. 78.00 netto inkl. Packg. 38 Fl. Mt. 80.00 netto inkl. Packg. 39 Fl. Mt. 82.00 netto inkl. Packg. 40 Fl. Mt. 84.00 netto inkl. Packg. 41 Fl. Mt. 86.00 netto inkl. Packg. 42 Fl. Mt. 88.00 netto inkl. Packg. 43 Fl. Mt. 90.00 netto inkl. Packg. 44 Fl. Mt. 92.00 netto inkl. Packg. 45 Fl. Mt. 94.00 netto inkl. Packg. 46 Fl. Mt. 96.00 netto inkl. Packg. 47 Fl. Mt. 98.00 netto inkl. Packg. 48 Fl. Mt. 100.00 netto inkl. Packg. 49 Fl. Mt. 102.00 netto inkl. Packg. 50 Fl. Mt. 104.00 netto inkl. Packg. 51 Fl. Mt. 106.00 netto inkl. Packg. 52 Fl. Mt. 108.00 netto inkl. Packg. 53 Fl. Mt. 110.00 netto inkl. Packg. 54 Fl. Mt. 112.00 netto inkl. Packg. 55 Fl. Mt. 114.00 netto inkl. Packg. 56 Fl. Mt. 116.00 netto inkl. Packg. 57 Fl. Mt. 118.00 netto inkl. Packg. 58 Fl. Mt. 120.00 netto inkl. Packg. 59 Fl. Mt. 122.00 netto inkl. Packg. 60 Fl. Mt. 124.00 netto inkl. Packg. 61 Fl. Mt. 126.00 netto inkl. Packg. 62 Fl. Mt. 128.00 netto inkl. Packg. 63 Fl. Mt. 130.00 netto inkl. Packg. 64 Fl. Mt. 132.00 netto inkl. Packg. 65 Fl. Mt. 134.00 netto inkl. Packg. 66 Fl. Mt. 136.00 netto inkl. Packg. 67 Fl. Mt. 138.00 netto inkl. Packg. 68 Fl. Mt. 140.00 netto inkl. Packg. 69 Fl. Mt. 142.00 netto inkl. Packg. 70 Fl. Mt. 144.00 netto inkl. Packg. 71 Fl. Mt. 146.00 netto inkl. Packg. 72 Fl. Mt. 148.00 netto inkl. Packg. 73 Fl. Mt. 150.00 netto inkl. Packg. 74 Fl. Mt. 152.00 netto inkl. Packg. 75 Fl. Mt. 154.00 netto inkl. Packg. 76 Fl. Mt. 156.00 netto inkl. Packg. 77 Fl. Mt. 158.00 netto inkl. Packg. 78 Fl. Mt. 160.00 netto inkl. Packg. 79 Fl. Mt. 162.00 netto inkl. Packg. 80 Fl. Mt. 164.00 netto inkl. Packg. 81 Fl. Mt. 166.00 netto inkl. Packg. 82 Fl. Mt. 168.00 netto inkl. Packg. 83 Fl. Mt. 170.00 netto inkl. Packg. 84 Fl. Mt. 172.00 netto inkl. Packg. 85 Fl. Mt. 174.00 netto inkl. Packg. 86 Fl. Mt. 176.00 netto inkl. Packg. 87 Fl. Mt. 178.00 netto inkl. Packg. 88 Fl. Mt. 180.00 netto inkl. Packg. 89 Fl. Mt. 182.00 netto inkl. Packg. 90 Fl. Mt. 184.00 netto inkl. Packg. 91 Fl. Mt. 186.00 netto inkl. Packg. 92 Fl. Mt. 188.00 netto inkl. Packg. 93 Fl. Mt. 190.00 netto inkl. Packg. 94 Fl. Mt. 192.00 netto inkl. Packg. 95 Fl. Mt. 194.00 netto inkl. Packg. 96 Fl. Mt. 196.00 netto inkl. Packg. 97 Fl. Mt. 198.00 netto inkl. Packg. 98 Fl. Mt. 200.00 netto inkl. Packg. 99 Fl. Mt. 202.00 netto inkl. Packg. 100 Fl. Mt. 204.00 netto inkl. Packg. 101 Fl. Mt. 206.00 netto inkl. Packg. 102 Fl. Mt. 208.00 netto inkl. Packg. 103 Fl. Mt. 210.00 netto inkl. Packg. 104 Fl. Mt. 212.00 netto inkl. Packg. 105 Fl. Mt. 214.00 netto inkl. Packg. 106 Fl. Mt. 216.00 netto inkl. Packg. 107 Fl. Mt. 218.00 netto inkl. Packg. 108 Fl. Mt. 220.00 netto inkl. Packg. 109 Fl. Mt. 222.00 netto inkl. Packg. 110 Fl. Mt. 224.00 netto inkl. Packg. 111 Fl. Mt. 226.00 netto inkl. Packg. 112 Fl. Mt. 228.00 netto inkl. Packg. 113 Fl. Mt. 230.00 netto inkl. Packg. 114 Fl. Mt. 232.00 netto inkl. Packg. 115 Fl. Mt. 234.00 netto inkl. Packg. 116 Fl. Mt. 236.00 netto inkl. Packg. 117 Fl. Mt. 238.00 netto inkl. Packg. 118 Fl. Mt. 240.00 netto inkl. Packg. 119 Fl. Mt. 242.00 netto inkl. Packg. 120 Fl. Mt. 244.00 netto inkl. Packg. 121 Fl. Mt. 246.00 netto inkl. Packg. 122 Fl. Mt. 248.00 netto inkl. Packg. 123 Fl. Mt. 250.00 netto inkl. Packg. 124 Fl. Mt. 252.00 netto inkl. Packg. 125 Fl. Mt. 254.00 netto inkl. Packg. 126 Fl. Mt. 256.00 netto inkl. Packg. 127 Fl. Mt. 258.00 netto inkl. Packg. 128 Fl. Mt. 260.00 netto inkl. Packg. 129 Fl. Mt. 262.00 netto inkl. Packg. 130 Fl. Mt. 264.00 netto inkl. Packg. 131 Fl. Mt. 266.00 netto inkl. Packg. 132 Fl. Mt. 268.00 netto inkl. Packg. 133 Fl. Mt. 270.00 netto inkl. Packg. 134 Fl. Mt. 272.00 netto inkl. Packg. 135 Fl. Mt. 274.00 netto inkl. Packg. 136 Fl. Mt. 276.00 netto inkl. Packg. 137 Fl. Mt. 278.00 netto inkl. Packg. 138 Fl. Mt. 280.00 netto inkl. Packg. 139 Fl. Mt. 282.00 netto inkl. Packg. 140 Fl. Mt. 284.00 netto inkl. Packg. 141 Fl. Mt. 286.00 netto inkl. Packg. 142 Fl. Mt. 288.00 netto inkl. Packg. 143 Fl. Mt. 290.00 netto inkl. Packg. 144 Fl. Mt. 292.00 netto inkl. Packg. 145 Fl. Mt. 294.00 netto inkl. Packg. 146 Fl. Mt. 296.00 netto inkl. Packg. 147 Fl. Mt. 298.00 netto inkl. Packg. 148 Fl. Mt. 300.00 netto inkl. Packg. 149 Fl. Mt. 302.00 netto inkl. Packg. 150 Fl. Mt. 304.00 netto inkl. Packg. 151 Fl. Mt. 306.00 netto inkl. Packg. 152 Fl. Mt. 308.00 netto inkl. Packg. 153 Fl. Mt. 310.00 netto inkl. Packg. 154 Fl. Mt. 312.00 netto inkl. Packg. 155 Fl. Mt. 314.00 netto inkl. Packg. 156 Fl. Mt. 316.00 netto inkl. Packg. 157 Fl. Mt. 318.00 netto inkl. Packg. 158 Fl. Mt. 320.00 netto inkl. Packg. 159 Fl. Mt. 322.00 netto inkl. Packg. 160 Fl. Mt. 324.00 netto inkl. Packg. 161 Fl. Mt. 326.00 netto inkl. Packg. 162 Fl. Mt. 328.00 netto inkl. Packg. 163 Fl. Mt. 330.00 netto inkl. Packg. 164 Fl. Mt. 332.00 netto inkl. Packg. 165 Fl. Mt. 334.00 netto inkl. Packg. 166 Fl. Mt. 336.00 netto inkl. Packg. 167 Fl. Mt. 338.00 netto inkl. Packg. 168 Fl. Mt. 340.00 netto inkl. Packg. 169 Fl. Mt. 342.00 netto inkl. Packg. 170 Fl. Mt. 344.00 netto inkl. Packg. 171 Fl. Mt. 346.00 netto inkl. Packg. 172 Fl. Mt. 348.00 netto inkl. Packg. 173 Fl. Mt. 350.00 netto inkl. Packg. 174 Fl. Mt. 352.00 netto inkl. Packg. 175 Fl. Mt. 354.00 netto inkl. Packg. 176 Fl. Mt. 356.00 netto inkl. Packg. 177 Fl. Mt. 358.00 netto inkl. Packg. 178 Fl. Mt. 360.00 netto inkl. Packg. 179 Fl. Mt. 362.00 netto inkl. Packg. 180 Fl. Mt. 364.00 netto inkl. Packg. 181 Fl. Mt. 366.00 netto inkl. Packg. 182 Fl. Mt. 368.00 netto inkl. Packg. 183 Fl. Mt. 370.00 netto inkl. Packg. 184 Fl. Mt. 372.00 netto inkl. Packg. 185 Fl. Mt. 374.00 netto inkl. Packg. 186 Fl. Mt. 376.00 netto inkl. Packg. 187 Fl. Mt. 378.00 netto inkl. Packg. 188 Fl. Mt. 380.00 netto inkl. Packg. 189 Fl. Mt. 382.00 netto inkl. Packg. 190 Fl. Mt. 384.00 netto inkl. Packg. 191 Fl. Mt. 386.00 netto inkl. Packg. 192 Fl. Mt. 388.00 netto inkl. Packg. 193 Fl. Mt. 390.00 netto inkl. Packg. 194 Fl. Mt. 392.00 netto inkl. Packg. 195 Fl. Mt. 394.00 netto inkl. Packg. 196 Fl. Mt. 396.00 netto inkl. Packg. 197 Fl. Mt. 398.00 netto inkl. Packg. 198 Fl. Mt. 400.00 netto inkl. Packg. 199 Fl. Mt. 402.00 netto inkl. Packg. 200 Fl. Mt. 404.00 netto inkl. Packg. 201 Fl. Mt. 406.00 netto inkl. Packg. 202 Fl. Mt. 408.00 netto inkl. Packg. 203 Fl. Mt. 410.00 netto inkl. Packg. 204 Fl. Mt. 412.00 netto inkl. Packg. 205 Fl. Mt. 414.00 netto inkl. Packg. 206 Fl. Mt. 416.00 netto inkl. Packg. 207 Fl. Mt. 418.00 netto inkl. Packg. 208 Fl. Mt. 420.00 netto inkl. Packg. 209 Fl. Mt. 422.00 netto inkl. Packg. 210 Fl. Mt. 424.00 netto inkl. Packg. 211 Fl. Mt. 426.00 netto inkl. Packg. 212 Fl. Mt. 428.00 netto inkl. Packg. 213 Fl. Mt. 430.00 netto inkl. Packg. 214 Fl. Mt. 432.00 netto inkl. Packg. 215 Fl. Mt. 434.00 netto inkl. Packg. 216 Fl. Mt. 436.00 netto inkl. Packg. 217 Fl. Mt. 438.00 netto inkl. Packg. 218 Fl. Mt. 440.00 netto inkl. Packg. 219 Fl. Mt. 442.00 netto inkl. Packg. 220 Fl. Mt. 444.00 netto inkl. Packg. 221 Fl. Mt. 446.00 netto inkl. Packg. 222 Fl. Mt. 448.00 netto inkl. Packg. 223 Fl. Mt. 450.00 netto inkl. Packg. 224 Fl. Mt. 452.00 netto inkl. Packg. 225 Fl. Mt. 454.00 netto inkl. Packg. 226 Fl. Mt. 456.00 netto inkl. Packg. 227 Fl. Mt. 458.00 netto inkl. Packg. 228 Fl. Mt. 460.00 netto inkl. Packg. 229 Fl. Mt. 462.00 netto inkl. Packg. 230 Fl. Mt. 464.00 netto inkl. Packg. 231 Fl. Mt. 466.00 netto inkl. Packg. 232 Fl. Mt. 468.00 netto inkl. Packg. 233 Fl. Mt. 470.00 netto inkl. Packg. 234 Fl. Mt. 472.00 netto inkl. Packg. 235 Fl. Mt. 474.00 netto inkl. Packg. 236 Fl. Mt. 476.00 netto inkl. Packg. 237 Fl. Mt. 478.00 netto inkl. Packg. 238 Fl. Mt. 480.00 netto inkl. Packg. 239 Fl. Mt. 482.00 netto inkl. Packg. 240 Fl. Mt. 484.00 netto inkl. Packg. 241 Fl. Mt. 486.00 netto inkl. Packg. 242 Fl. Mt. 488.00 netto inkl. Packg. 243 Fl. Mt. 490.00 netto inkl. Packg. 244 Fl. Mt. 492.00 netto inkl. Packg. 245 Fl. Mt. 494.00 netto inkl. Packg. 246 Fl. Mt. 496.00 netto inkl. Packg. 247 Fl. Mt. 498.00 netto inkl. Packg. 248 Fl. Mt. 500.00 netto inkl. Packg. 249 Fl. Mt. 502.00 netto inkl. Packg. 250 Fl. Mt. 504.00 netto inkl. Packg. 251 Fl. Mt. 506.00 netto inkl. Packg. 252 Fl. Mt. 508.00 netto inkl. Packg. 253 Fl. Mt. 510.00 netto inkl. Packg. 254 Fl. Mt. 512.00 netto inkl. Packg. 255 Fl. Mt. 514.00 netto inkl. Packg. 256 Fl. Mt. 516.00 netto inkl. Packg. 257 Fl. Mt. 518.00 netto inkl. Packg. 258 Fl. Mt. 520.00 netto inkl. Packg. 259 Fl. Mt. 522.00 netto inkl. Packg. 260 Fl. Mt. 524.00 netto inkl. Packg. 261 Fl. Mt. 526.00 netto inkl. Packg. 262 Fl. Mt. 528.00 netto inkl. Packg. 263 Fl. Mt. 530.00 netto inkl. Packg. 264 Fl. Mt. 532.00 netto inkl. Packg. 265 Fl. Mt. 534.00 netto inkl. Packg. 266 Fl. Mt. 536.00 netto inkl. Packg. 267 Fl. Mt. 538.00 netto inkl. Packg. 268 Fl. Mt. 540.00 netto inkl. Packg. 269 Fl. Mt. 542.00 netto inkl. Packg. 270 Fl. Mt. 544.00 netto inkl. Packg. 271 Fl. Mt. 546.00 netto inkl. Packg. 272 Fl. Mt. 548.00 netto inkl. Packg. 273 Fl. Mt. 550.00 netto inkl. Packg. 274 Fl. Mt. 552.00 netto inkl. Packg. 275 Fl. Mt. 554.00 netto inkl. Packg. 276 Fl. Mt. 556.00 netto inkl. Packg. 277 Fl. Mt. 558.00 netto inkl. Packg. 278 Fl. Mt. 560.00 netto inkl. Packg. 279 Fl. Mt. 562.00 netto inkl. Packg. 280 Fl. Mt. 564.00 netto inkl. Packg. 281 Fl. Mt. 566.00 netto inkl. Packg. 282 Fl. Mt. 568.00 netto inkl. Packg. 283 Fl. Mt. 570.00 netto inkl. Packg. 284 Fl. Mt. 572.00 netto inkl. Packg. 285 Fl. Mt. 574.00 netto inkl. Packg. 286 Fl. Mt. 576.00 netto inkl. Packg. 287 Fl. Mt. 578.00 netto inkl. Packg. 288 Fl. Mt. 580.00 netto inkl. Packg. 289 Fl. Mt. 582.00 netto inkl. Packg. 290 Fl. Mt. 584.00 netto inkl. Packg. 291 Fl. Mt. 586.00 netto inkl. Packg. 29





# WEIHNACHT

*Quasi allegretto* *Rich. Wintzer*

Gesang  
Es weht ei-ne fro-he Wei-se durch den verschnei-fen Tann,  
die En-gel zürden lei-se die Weih-nachtsker-zen  
an. Schon hebt zum er-sten Se-gen die Hand das Königs

Klavier

kind armen Hirten ent-ge-gen: die Zeit des Heils be-ginnt, die  
Zeit des Heils! Und ju-belndes Ge-läu-te rollt über schlummerndes  
Land, weil Him-mel und Er-de sich heu-te für  
im-mer zu-sam-men-fand. (Walther Unus.)

**Wertheimer Wurstwaren**  
empfehlen zum Versand 8084a  
**Wegerei M. Weimer,**  
Wertheim a. M. Teleph. 62.

**Hasenteile u. Rehteile**  
werden zu höchsten Tagespreisen ge-  
kauft. Schwane-str. 11. 24.21

**Arztstelle.**  
Die Arztstelle der Gemeinde  
Ochtersheim a. Neckar (Amt Wos-  
bach) und die dortige Kasernen-  
stelle ist auf 1. Januar 1914 zu  
besetzen. Überium der Kranken-  
kasse und Beitrag der Gemeinde  
ungefähr 4000 M. Abolition im  
Blase. Höhere Industrie im  
Gange. Nähere Auskunft erteilt  
Medizinalrat und Bezirksarzt Dr.  
Wibermann in Wosbach. 8739a  
Gemeinderat Ochtersheim.

**Bekanntmachung.**  
Entgebung von Neujahrsbesuchen usw. betr.  
Raibaus, (Eingang Gehelstraße, Ost links, Stadthauspforte b)  
Stimmer 29 — auch dieses Jahr wieder für Entgebung von Neujahrs-  
besuchen und Gegenbesuchen, von Abendung von Glückwunschkarten  
und Abendung von Karten gegen empfangene Karten u. i. w. Beir-  
träge entgegennehmen. Die Namen der Geber werden in alphabeti-  
scher Ordnung im „Tagblatt“ veröffentlicht.  
Die Beiträge fließen in die Wohltätigkeitskasse, aus der ver-  
schämten Armen in vorübergehenden Notfällen Hilfe gewährt wird.  
Karlsruhe, den 10. Dezember 1913. 20846

**Armen- und Waisenrat.**  
Dr. Sorfmann. Griebel.

**Kurse in  
Maschinenschreiben**  
Stenographie,  
Schönschreiben,  
Rechnen, 20530  
Buchführung etc.  
**Badische  
Handelslehranstalt**  
Karlsruhe, Teleph. 3121  
Lammstraße 8.

**Für Erfinder!**  
Patente, Gebrauchsmuster u. Waren-  
zeichen im In- und Ausland. Nach-  
berung, Auskünfte und Ingenieur-  
besuch kostenlos durch  
Patentbureau H. Haller,  
Pforzheim, Telephon 205.

**Pfannkuch & Co**

**Christbaum-  
Schmuck**  
in geschmackvoller Auswahl

**Christbaum-  
Kerzen**  
1/2 Pfund-Schachtel  
30 Stück **25** Pfg.  
Inhalt  
dito, gedrehte 20489

24 Stück **30** Pfg.  
Inhalt  
dito, 24 Stück Inhalt  
extra prima **50** Pfg.

**Wunderkerzen**  
Schachtel **10** Pfg.

**Christbaum-  
Lichthalter**  
mit Patent-Kugelgelenk  
Duzend **55** Pfg.  
gewöhnliche Halter  
Duzend **24** Pfg.

**Stamm- und Brenn-  
holzversteigerung.**  
Aus Gr. Hasenengarten werden  
versteigert:  
Freitag, den 2. Januar 1914:  
16 Eichen I.-V. Klasse, 50 büche-  
richtige Stämme, 1 Kiefer, 5 Eichen,  
1 Buche, 2 Ahorn, 4 Birnbäume,  
10 Eichen Scheitels II. u.  
III. Kl., 19 Eichen u. a.  
gemischte Rollen, 9 Eichen,  
123 Eichen gemischtes, 33 Eichen  
Kiefern, 460 Stück büchene Krügelwellen.  
Zusammenkunft früh 9 Uhr am  
Schlösschen im Hasenengarten.  
Eingang Rietel.  
Die Versteigerung der Stämme  
beginnt um 9 Uhr, diejenige des  
Brennholzes um 10 Uhr.  
Das Holz wolle vor der Verstei-  
gerung eingesehen werden. Aus-  
züge sind von der unterzeichneten  
Dienstbehörde zu erhalten. 20891  
Karlsruhe, den 20. Dez. 1913.  
Gr. Hasenerie-Verwaltung.

**Pferdverkauf.**  
Samstag, den 27. Dezember ds. Jrs. 11 Uhr vorm., wird in der  
Jägerkaserne an Mühlhausen i. G. Sausheimerstraße, ein zum Reit-  
dienst nicht geeignetes Pferd, braune Stute, 5 Jahre alt, weißbindend  
gegen sofortige Bezahlung verkauft.  
Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5.  
8719a

**Weine**  
Empfehle: Rot- und Weißweine in Flaschen und Gebinden  
per Liter von 60 Pfg. an.  
Besonders mache ich auf meine selbstgekelterten, garantiert  
naturreinen, unverschnittenen  
**Spanischen u. Italienischen Rotweine**  
(Barletta sehr preiswert) aufmerksam. 20724.4.3  
**Wilhelm Bender, Morgenstraße 5, Tel. 2084.**

**Stustentod**  
Kapseln-Tabletten M.L.  
Das Beste gegen Husten, Keuchhusten, Bronchitis, Tuberkulose.

**Braunkohlen-Brikets**  
**Union**  
Waggon- wie auch Fuhrenweise für Hausbrand, Bäckerei-  
Konditorei etc., sowie alle Sorten **Kohlen, Brech-**  
und **Gaskoks** für Zentralheizungen empfohlen  
Rhein. Kohlen- u. Briket-Geschäft **K. Mühlberger, G.M.B.H.**  
Kontor: Amalienstraße 23. — Telephon 250.

**Erste Mannheimer Versicherungsges. Ungezielter**  
gegründet 1900.  
Inhaber: **Eberhard Meyer,**  
Konzeptionierter Kammerjäger,  
Karlsruhe, Weidenstr.: Gg. Wackenhut,  
Georg-Friedrichstraße 16, weitere Annahmestelle,  
Kaiserstr. 93, part. — Tel.-Anruf Dabringer Nr. 2977.  
Beitrag Ungezielter jeder Art unter weitgehender  
Garantie. 4186a

**Ein Brillantring** | **Damen** finden diskrete  
zu verkaufen. 19551.10.10 | beste Aufnahme  
Aus u. Verkaufsgeschäft Levz. | und Pflege. Lad im Hause.  
Ratzgrafenstraße 23. | Erio.-Geb. **Wöhlinger,**  
Amitlingen b. Bretten. 286319

**Weihnachts-Verkauf.**  
Damenkostüme Mk. 13.— an  
Damenpaletots „ 4.50 „  
Kostüm Röcke „ 2.50 „  
Unter Röcke, Blusen 0.95 „  
Capas staunend billig,  
Balltücher, Regenschirme  
**Wilhelmstr. 34, 1 Tr.**  
Keine Ladenbespen. 19207

**Linoleum.**  
Verlegen und Reparaturen,  
sowie ständiges Reinigen und  
Wachsen durch nur fachmännisches  
Behandeln des Linoleums über-  
nehme zu den billigsten Preisen für  
jede in Frage kommenden Zimmer,  
Büro, Laden u. Restaurations-  
lokale. Um damit Sie sich von der  
Güte meiner Reinigung überzeugen  
können, bin ich jederzeit bereit, eine  
Reinigungsprobe an jedem Lino-  
leum gratis anzuführen. Das Lino-  
leum wird wieder wie neu. 19930\*

**K. Gerspach,**  
Spezialgeschäft für Linoleumbelag,  
Luisenstr. 29. Telephon 1677.

**Gelegenheit!**  
Brillant-Ring, 19556\*  
Brillant-Ohringe  
ganz besonders vorteilhaft bei  
B. Kamphus, Kaiserstr. 207.

**Leere Risten**  
gebrauchte, guterhaltene, kaufen  
nicht zu höchsten Preisen.  
Offert. unt. Nr. 8510a an die  
Exp. der „Bad. Presse.“ 23

**Pfannkuch & Co**

**Spanische  
Orangen**  
10 St. **40** u. **50** Pfg.

**Jaffa-  
Orangen**  
fast ohne Kern  
Stück **6** bis **10** Pfg.

**Mandarinen**  
Stück **5** Pfg.  
Duzend **55** Pfg.

**Apfel  
Nüsse  
Lebkuchen  
Muskat-  
Datteln**  
offen und in Geschenk-  
kartons 20460

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in den bekanntesten  
Verkaufsstellen







Pfannkuch & Co. Süd- und Dessert-Weine

Table listing wine prices: Samos Muskat 90 60, Roter Malaga 1.20 70, Malaga, fein, alt 1.60 85, etc.



Neu eröffnet Bürgerl. Speisehaus

Erbsprinzenstraße 2. Empfehlung über die Feiertage: Gefüllte Kalbsbrust Portion 50, etc.

Westfälische

Block-Salami, Cervelatwurst, aus rein. Rind- u. Schweinefleisch hergestellte Spezial-Dauerware, etc.

Table listing liqueur prices: Pfefferminz 1.00, Anis 60, Kümmel 60, etc.



Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins, Abteilung I.

1. Ausbildung für häuslichen Bedarf. Am 5. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Bandnähen, etc.

Badischer Frauenverein. Sozialen Kurs

mit etwa 20 Lehrstunden, die durch hiesige Herren erteilt werden. Unterrichtsfächer: Organisation der Behörden, etc.

Eugen von Steffelin Grossh. Bad. Hofspediteur

Kontor Baumeisterstr. 48 (frühere Bahnhofstraße) Telefon 61 und 261. Kontor im Güterbahnhof, etc.

Sie kaufen gut und billig

Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft

Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft

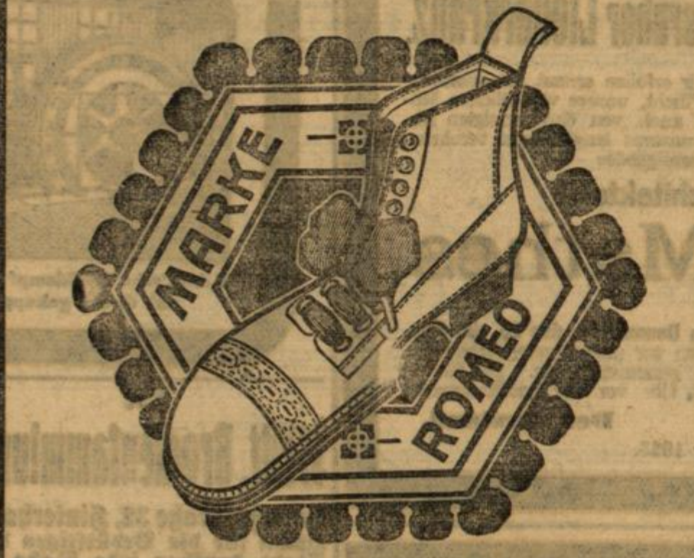
Dampfwaschanstalt August Pflüger Langestr. 2 Karlsruhe-Rüppurr Langestr. 2

Lichtpausen. S. Thoma Nachf., Karlsruhe

Nähmaschine Pianino, gut erhalten, preiswert abzugeben, etc.

„Romeo“-Stiefel für Herren und Damen

in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen u. Wiener Façons.



Einheits-Preis 7 50 jedes Paar ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung wie auch Façons allen voran. Romeo-Stiefel sind äußerst bequem, gut und dauerhaft im Tragen.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster! das Ihnen alles sagt. Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus „Romeo“

Beständige Ausstellung in praktischen 11208 Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

Privat-Entbindungsheim neuzeit. einger. Frau Baniseth, Gebaume, Karlsruhe, etc.

Pfannkuch & Co. Spanischer Rotwein

offen, Liter 70 Pfa. 1/2 Liter-Flasche 85 Pfa. mit Flasche.

Spanischer Weißwein offen, Liter 70 Pfa. 1/2 Liter-Flasche 85 Pfa. mit Flasche. 20498



M 395.- ein Piano 1,28 hoch, Pa-zer-Stimmstock, kreuzsait., etc.

Pelze aller Arten

in grosser Auswahl staunend billig. Nur Zirkel 32 1 Treppe hoch.



Schreibmaschinen Gelegenheitskäufe u. Garantie. Curt Riedel & Co., etc.

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w.

offen, Liter 85 Pfa. 1/2 Liter-Flasche 1.00 Pfa. mit Flasche.

Spanischer Weißwein guter Tischwein offen, Liter 85 Pfa. 1/2 Liter-Flasche 1.00 Pfa. mit Flasche.

Schaumweine in 1/4 und 1/2 Flaschen billigst. 20499

